

LANDESKUNDE

GEOGRAPHIE UND STATISTIK

ALLGEMEINE UND SPEZIELLE GEOGRAPHIE UND STATISTIK ÜBER UNGARN UND OBERUNGARN

A. Nachrichten über Werke

Apologia articuli IX (1803)

Annalen (Juli 1805) 16–17

„Gesetzkunde.

Apologia Articuli IX, 1803 (1802) Districtum Kishonth Comitatus Gömöriensi unientis. 8. Ohne Druckort. 16 S.‘

Rezension.

(16) „Durch den IX. Art. des im Jahr 1802 gehaltenen ungerischen Landtages ward die Vereinigung des Klein-Honth Districtes mit der Gömörer Gespannschaft decretirt. Auf dieses Ereigniß bezieht sich der Inhalt gegenwärtiger Schrift, deren Anzeige Rec. um so richtiger findet, da sie nicht in den Buchhandel gekommen ist. (..)“

P. Ballus (1783–1848)

Preßburg und seine Umgebungen (1823)

Archiv für Geschichte 2 und 3 (5. 1. u. 7. 1. 1824) 16

„Literatur und Kunst. (..)“

129. *Preßburg und seine Umgebungen* v. PAUL BALLUS. Preßburg, 1823 bey Schwaiger und Landes. 318 Seiten 8. Mit 1 Steindruck, und Titelvignette.‘

Verfasser: J. S.

Rezension.

(16) „Der Verfasser behandelt in XVII Abschnitten alle topographischen, naturhistorischen und geschichtlichen Verhältnisse der Stadt, berührt ihre schönen Umgebungen ziemlich weitläufig und zeichnet sich besonders in den auf Ökonomien zielenden Abtheilungen durch Gediegenheit aus. (...)“

J. Bárándy (1788–1854)

Ueber Ungarns Zustände (1847)

Sonntagsblätter 12 (21. 3. 1847) 162

„Literarisches. (Zur ungarischen Literatur.)“

(162) „(...) bei Kalliwoda in Preßburg wird ein interessantes Werkchen: «Ueber Ungarns Zustände», von Bárándy, erscheinen.“

L. Bartolomaeides (1754–1825)

Inclyti Superioris Ungariae Comitatus gömöriensis Notitia Historico-Geographico-Statistica (1806–1808)

Intelligenzblatt zu den Annalen 2 (Jänner 1802) 16

„Literarische Anzeigen. 1. Ankündigungen.“

(16) „Hr. Ladislaus Bartolomäides, evangelischer Prediger zu Ochtina in Ungarn, arbeitet seit mehreren Jahren an einer geographisch-statistisch-historischen Beschreibung des Gömörer Comitatus in Ober-Ungarn. (...)“

Er ersuche um Beistellung von Material und nennt Personen in verschiedenen Orten, welche an ihn Informationen weiterbefördern würden.

Annalen (Oktober 1809) 153–160; (November 1809) 207–213

„Statistik.“

Inclyti superioris Ungariae Comitatus Gömöriensis Notitia historico-geographico-statistica. Elucubravit LADISLAUS BARTHOLOMAEIDES. Cum tabella, faciem regionis, et delineationem cavernarum ad Agtelek exhibente. Prostat apud Auctorem. Leutschoviae, excusum typis Josephi Caroli Mayer, Caes. Reg. Privil. Typographi ab anno 1805–1808. in 4. VIII. et 784 pag.‘

Statistik der Gömörer Gespanschaft. Rezension des Werkes.

Vaterländische Blätter 56 und 57 (16. 11. und 20. 11. 1810) 397–400; 58 und 59 (23. 11. und 29. 11. 1810) 411–414; 60 und 61 (30. 11. und 4. 12. 1810) 419–422; 62 und 63 (7. 12. und 11. 12. 1810) 426–430

„Uebersicht der literarischen Thätigkeit in Oesterreich während der Jahre 1808 und 1809.“

Verfasser: SARTORI

(413) „Eine kurze Darstellung der vorzüglicheren im Jahre 1808 und 1809 in Oesterreich gedruckten Schriften wird die Leser mit dem Stande der innländischen Literatur näher bekannt machen. (..)

(426) Erdbeschreibung. (..) Hr. Bartholomäides schrieb: «Incllyti superioris Ungariae Comitatus Gömöriensis Notitia historico-geographico-statistica». (..) Es wäre zu wünschen, jedes Comitatus hätte einen Mann wie Bartholomäides, so würden wir bald eine brauchbare Landeskunde von Ungern erhalten. (..)“

L. Bielek (1744–1807)

Ethnographisch-geographische Statistik des Königreichs Ungarn und dessen Nebenländer (1837)

Allgemeine Theaterzeitung 14 (19. 1. 1836) 56

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

Verfasser: C.

Pränumerationsanzeige für das Werk: *Ethnographisch-geographische Statistik des Königreichs Ungarn und dessen Nebenländer* von Ladislaus von Bielek. Der Verfasser wohne in der Rosmaringasse, Stadt Nr. 376.

S. Bredetzky (1772–1812)

Beyträge zur Topographie des Königreichs Ungarn (1803–1805)

Neue Beyträge zur Topographie des Königreichs Ungarn (1807)

Topographisches Taschenbuch für Ungarn (1802)

Annalen 83 (November 1802) 657–662

„*Topographisches Taschenbuch für Ungarn, auf das Jahr 1802.* Herausgegeben von SAMUEL BREDEZKY, Prof. an der Bürgerschule zu Oedenburg. 12. Oedenburg, gedruckt bey Joseph Anton Sieß. 191 S.“

Rezension. Beklagt wird die schlechte Ausstattung des Werkes.

Annalen 64 (August 1803) 506–511

„*Beyträge zur Topographie des Königreichs Ungarn*. Herausgegeben von SAMUEL BREDECZKY. Mit Kupfern und einer Karte. 8. Wien, 1803, in der Camesinainen Buchhandlung. 165 S. XXII. S. Vorrede.“

Rezension. Die einzelnen Beiträge werden vorgestellt, das Unternehmen allgemein begrüßt.

Intelligenzblatt zu den Annalen 28 (Juli 1804) 27–30

„Bücherankündigungen.

In der Camesinainen Buchhandlung in Wien ist bereits erschienen.“

(29) „«Bredetzky (S.), *Beyträge zur Topographie des Königreichs Ungarn*. 3tes Bändchen, mit H. v. Schwartners Bildniß und mehreren Kupfern. 8. 1804. 2 fl. 15 kr.»“

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1805) 284–288

„Bücher-Ankündigungen.

In der Camesina'schen Buchhandlung ist zu haben:“

(284) „«Bredetzky, *Beyträge zur Topographie des Königreichs Ungarn*. 1tes Bändchen, mit K. n. A. 8. 1805. 1 fl. 30 kr.» Dessen 4tes Bändchen, mit K. 8. 1805. 2 fl. 30 kr.“

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 71–85

„Kurze Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Quinquennien von 1790–1805.“

(77) „III. Geschichte, Geographie und Statistik. (..)

(82) 5. Geographie (..) Ungleich mehr Wert haben die topographischen Werke des Herrn Samuel Bredetzky aus Leibicz, wovon das erste Bändchen unter dem Titel «*Topographisches Taschenbuch für Ungarn auf das Jahr 1802*», Oedenburg bei Sieß erschein, und unter dem veränderten Titel: «*Beyträge zur Topographie des Königreichs Ungarn*», erstes Bändchen, Wien Camesina 1803, von neuem gedruckt wurde. Die übrigen Bändchen erschienen in den folgenden Jahren. Wien bei Camesina 1803. 1804. 1805. (..)“

Jene Beiträge, deren Verfasser aus der Zips stammen, werden angezeigt. Es handelt sich um Arbeiten von Gregor von Berzeviczy, Johann von Asboth und Samuel Bredetzky.

(84) 6. Reisebeschreibungen. Darunter (..) das Fragment einer „*Reise von Oedenburg nach Stein am Anger*“ von Bredetzky in den «*topographischen Beyträgen*» drittes Bändchen 1804. (..)“

Neue Annalen (Juni 1807) 264–268

„Erdbeschreibung.

Neue Beyträge zur Topographie und Statistik des Königreichs Ungarn.
Herausgegeben von SAMUEL BREDETZKY, Prediger der evang. Gemeinde A. C. zu Lemberg, auswärtigem Beysitzer der herzoglichen Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, und correspondirendem Mitgliede der von Seiner Durchlaucht von Sachsen-Gotha und Altenburg bestätigten Gesellschaft der Forst- und Jagdkunde zu Waltershausen. 8. Wien und Triest bey Geistinger, 1807 (1806). 352 S. Preis 2 fl. 45 kr. Mit zwey Kupfern.‘

Rezension.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1810) 518–534

„Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Jahren 1806–1808.‘

(529) „IV. Naturwissenschaften. (..) Schon in der vorigen Uebersicht nannten wir ehrenvoll die «Beyträge zur Topographie des Königreichs Ungern» von Samuel Bredeczky. Den bis dahin herausgekommenen 4. Bändchen folgten die neuen Beyträge zur Topographie und Statistik des Reiches, Wien und Triest bey Geistinger 1807, 352 S. in 8., deren Verfasser wie schon bey dem vierten Bändchen, alle aus Zips gebürtig sind. (..) Folgende vier Abhandlungen enthält das Werk: (..)“

Es handelt sich um Arbeiten von Christian Genersich, Christian Raisz und Carl Georg Rumi.

J. Čaplovič (1780–1847)

Topographisch-statistisches Archiv der Königreichs Ungern (1821)
Topographisch-technologisches Lexicon des Königreichs Ungern, Slavonien und Kroatien sammt der Militärgrenze (?)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuertem Vaterländischen Blättern 36 (5. 5. 1819); 95 (27. 11. 1819)

„Zu erwartende neue Werke.‘

„2. Ein topographisch-technologisches Lexicon des Königreichs Ungern, Slavonien und Kroatien sammt der Militär-Gränze. So wenig auch sel. Korabinsky großes Verdienst bey der Herausgabe dessen «historisch-geographischen Producten-Lexikons von Un-

gern» (1785) zu verkennen ist; denn er, als der Erste, leistete zu jener Zeit außerordentlich viel. (..) Vályi's ähnliches Werk (1798 III Bände) ist bloß auf Ungern eingeschränkt, und enthält sehr viele Unrichtigkeiten. (..) Crusius's «Postlexikon» (1804 V Bände) ist als Postlexikon ein Meisterwerk. Aber es ist endlich Zeit etwas Vollständiges, nach einem erweiterten Plane zu leisten. Dieses erwarten wir nun von Hrn. v. Csaplovics (..)“

Literatur- und Kunst-Blatt 3 zum Conversationsblatt 22
(1821) 19–24

,*Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern*. Herausgegeben von JOHANN V. CSAPLOVICS. I. Band. Wien, im Verlage bey Anton Doll. 1821. gr. 8. 28 Bogen.‘

Verfasser der Rezension: F. H. B.* H.

Literatur- und Kunst-Blatt 7 zum Conversationsblatt 46
(1821) 45–46

,*Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern*. Herausgegeben von JOHANN V. CSAPLOVICS. Zweyter Band. Wien, im Verlage bey Anton Doll. 1821. gr. 8. 30½ Bogen.‘

Rezension.

Ch. Crusius (1758–1831)

Topographisches Postlexikon aller Ortschaften der k. k. Erbländer. IV Abtheilungen und 3 Supplemente. IV. 1.–5. Bd. Ungarn sammt den einverleibten Provinzen und Siebenbürgern A–Z (1804 u. f.)

Annalen (April 1809) 167–168

,Erdbeschreibung.

Topographisches Postlexikon aller Ortschaften der k. k. Erbländer. Mit höchster Bewilligung der k. k. Finanzhofstelle, herausgegeben von CHRISTIAN CRUSIUS kontrollirenden Offizier der k. k. Postwägen Haupt Expedition. Wien, gedruckt bey Mathias Andreas Schmidt, Universitätsbuchdrucker. Des vierten Theils, welcher Ungern sammt den einverleibten Provinzen und Siebenbürgen in sich enthält: zweyter Band von D bis J 544 S. 1805. dritter Band von K bis M 585 S. 1806. vierter Band von N bis S 730 S. 1808. fünfter und letzter Band von T bis Z. Mit einem Anhang der in dem vierten

Theile dieses Werkes nicht an ihrem Platze stehenden Ortschaften und einem Verzeichnisse der vorzüglichsten lateinischen Ortsnamen, mit Hinweisung auf ihre deutsche und ungrische Bedeutung. IV und 407 S. 1809. Auch unter dem Titel: *Topographisches Postlexikon von Ungern sammt den dazu gehörigen Provinzen und Siebenbürgen*. Mit höchster Bewilligung der k. k. Finanzhofstelle herausgegeben von CHRISTIAN CRUSIUS kontrollirenden Offizier der k. k. Postwägen Haupt Expedition. 2., 3., 4., 5. und letzter Band.⁴
Rezension.

J. A. Demian (1770 [1765]–1845)

Statistische Darstellung des Königreichs Ungern und der dazu gehörigen Länder (1805)

Darstellung der österreichischen Monarchie nach den neuesten statistischen Beziehungen (1804–1807)

Tableau géographique et politique des royaumes de Hongrie, d'Esclavonie, de Croatie et de la grande principauté de Transilvanie (1809) (Ü)

Neue Annalen (Juli 1807) 2–10

,Statistik.

Statistische Darstellung des Königreichs Ungern und der dazu gehörigen Länder. Von J. A. DEMIAN, k. k. Officier der Armee. 8. Erster Theil. Wien, 1805. In der Camesinainen Buchhandlung, 580 S. Zweyter Theil, Wien 1806. In der Camesinainen Buchhandlung 480 S. Ladenpreis. 8 fl. Auch unter dem Titel: *Darstellung der österreichischen Monarchie nach den neuesten statistischen Beziehungen*. Von J. A. DEMIAN, k. k. Officier der Armee. Dritten Bandes erste Abtheilung, Wien 1805. Dritten Bandes zweyte Abtheilung, Wien 1806.⁴

Rezension. Das Werk sei eine Kompilation aus anderen Werken, oft wörtlich abgeschrieben ohne Angabe der Quellen. In der Rezension wird dies nachgewiesen.

Annalen (März 1810) 469–471

,Statistik. (..)

Tableau géographique et politique des royaumes de Hongrie, d'Esclavonie, de Croatie et de la grande principauté de Transilvanie; par

M. DEMIAN, Officier Autrichien. Traduit de l'allemand. Publié par M. M. Roth et Raymond, Editeurs de la Statistique général de la Monarchie autrichienne. A Paris. Chez S. C. L'Huillier, Libraire, 1809. Tom I. 360 pag.; Tom II. 492 pag. 8.'

Rezension. Dem Verfasser wird mangelnde Sachkenntnis dieser Länder vorgehalten.

Ch. Genersich (1759–1825)

Merkwürdigkeiten der königlichen Freystadt Késmark in Oberungarn am Fuße der Carpathen (1804)

Annalen 40 (April 1804) 313–319; 41 (April 1804) 321–324

,Geschichte.

Merkwürdigkeiten der königlichen Freystadt Késmark in Oberungarn am Fuße der Carpathen, von CHRISTIAN GENERSICH, Prediger der evangelischen Gemeinde in dieser seiner Vaterstadt. Erster Theil. 8. Kaschau, 1804, gedruckt bey Franz Landerer, Edlen von Fűskut. 636 S.'

Rezension.

(324) „(..) Möchten nur mehrere Städte so brauchbare Hauschroniken haben!“

Neue Annalen (Jänner 1807) 29–31

,Geschichte. (..)

Merkwürdigkeiten der königlichen Freystadt Kesmark in Oberungarn, am Fuße der Carpathen, von CHRISTIAN GENERSICH, Prediger der evangelischen Gemeinde in dieser seiner Vaterstadt. Zweyter Theil. 8. Leutschau 1804 (1805) gedruckt bey Joseph Karl Meyer. 470 S.'

Rezension.

(29) „In dem ersten Theile (S. die Recension in den «Annalen» 1804 Nr. 40 und 41) lieferte der fleißige Herr Verfasser dieses Werkes eine kurze Topographie und die politische Geschichte der königl. freyen Stadt Käsmark in sieben Abschnitten; in diesem zweyten und zugleich letzten Theile findet man im achten Abschnitte kürzere und längere Biographien berühmter Männer der Stadt Käsmark (S. 1 bis 69), im neunten eine Kirchen- und Literär-Geschichte der Stadt (S. 70 bis 334), der ganze zehnte Abschnitt enthält die Biographie des aus Käsmark gebürtigen k. k. General-Feldzeugmeisters Baron Paul Kray von Krajov. (S. 335–470). (..)“

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 71–85; (April 1807) 153–154

„Kurze Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Quinquennien von 1790–1805.“

(77) „III. Geschichte, Geographie und Statistik. (..)“

Als der bedeutendste Historiograph wird Johann Christian von Engel genannt. An zweiter Stelle Johann von Bárdossy.

(80) „Den dritten Platz gönnen wir dem Herrn Christian Genersich, wegen seiner «Merkwürdigkeiten der königlichen Freystadt Käs-mark». Ister Theil Caschau, Landerer 636 S. Zweyter Theil Leutschau, Mayer 470 Seiten in 8. 1804. (..)“

(82) 5. Geographie. (..)“

(83) Eine umständliche Beschreibung der Carpathen erwarten wir von dem Hrn. Christian Genersich als dritten Theil seiner «Merkwürdigkeiten der Stadt Kesmark.» Möchten die schönen carpathischen Ansichten des jetzt in Zips sich aufhaltenden Ritters von Tobolds bald einen Verleger finden. (..)“

Erwähnt werden schon zu früheren Zeiten erschienene *Carpathica*.

(84) „7. Biographien haben wir in diesem Zeitraum erhalten: von Christian Genersich (..) in seinen «Merkwürdigkeiten der Stadt Kesmark», Leutschau 1804, (..) ‚Berühmte Männer der Stadt Kesmark‘ (..) S. 3–69. (..)“

M. Horváth (1728–1810)

Statistices regni Hungariae (²1802)

Annalen (Juli 1805) 42–47

„Statistik.

MICHAELIS HORVÁTH, Praepositi de Graba, et S. Theologiae Doctoris, ejusdemque antea in Regia Hungariae Universitate Professoris P. O. *Statistices Regni Hungariae et Partium eidem adnexarum*: Editio altera, auctior et emendatio. Posenii, typis Mich. Landerer de Fűskut. R. P. Typographi et Bibliopolae, 1802. 8. 542 S.‘

Rezension.

R. v. Jenny / A. Schmidl (1802–1863) (Hrsg.)***Reisehandbuch durch das Königreich Ungarn mit den Nebenländern und Dalmatien nach Serbien, Bukarest und Constantinopel* (21835)**

Feierstunden 116 (26. 6. 1835) 1078–1079

,Notizenblatt. Literatur.

(*Reisehandbuch durch das Königreich Ungarn mit den Nebenländern und Dalmatien nach Serbien, Bukarest und Constantinopel*. Von RUDOLPH V. JENNY. Zweite durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage von ADOLF SCHMIDL. Wien, 1835, Verlag von Carl Gerold.)⁴
Verfasser: DR. R.

Besprechung der Neuauflage.

J. M. Korabinszky (1740–1811)***Atlas regni Hungariae portabilis* (1804)**

Annalen (Januar 1805) 44–48

,Erdbeschreibung.

Atlas regni Hungariae portabilis. Neue und vollständige Darstellung des Königreichs Ungarn auf 60 Tafeln im Taschenformate. Ein geographisches Noth- und Hülfsbüchlein fürs gemeine Leben von JOH. MATTH. KORABINSZKY, Wien in Comm. bey Schaumburg und Compagnie. 1804 (der Preis 13 fl. 40 kr.)⁴

Rezension.

(44) „Wir getrauen es vor der ganzen gelehrten Welt zu behaupten, daß das, was der würdige Korabinszky hier als ein Privatmann, dem die Archive verschlossen waren, und der keine Capitalien zur Sammlung und Berichtigung seiner Daten zu verwenden hatte, leistete, Bewunderung verdient. (. . .)“

J. Lipszky (1766–1826)***Mappa generalis regni Hungariae ...* (1804–1808)**

Allgemeine Theaterzeitung 113 (21. 9. 1826) 460

,Neuigkeiten. Wegweiser für Kunst. – Neue General-Karte des Königreiches Ungarn. (In der Kunsthandlung des Anton Paterno, am neuen Markte.)⁴

(460) „Herr Joh. von Lipszky hat von dem Königreiche Ungarn und den dazugehörigen Nebenländern eine General-Karte geliefert, welche ihrer Brauchbarkeit wegen unter den übrigen geographischen Planen Ungarns bey weitem den Vorzug verdiente. (. . .)“

P. Magda (1770–1841)

Magyar országnak és a határörzö katonaság vidékének legújabb statisztikai és geographiai leírása (1819)

Neueste statistische und geographische Beschreibung des Königreichs Ungarn, Croatien, Slavonien und der ungarischen Militärgrenze (1832) (Ü)

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 78 (1. 7. 1819) 312

„Neuigkeiten. Magyarische Literatur.“

(316) „Eine wahre Bereicherung der ungarischen Landes-, Staats- und Völkerkunde sind die so eben erschienenen, mit Gründlichkeit und Sorgfalt abgefaßten zwey Werke: «Slavonien und zum Theil Croatien», von Johann v. Czaplövicz, zwei Theile (Pesth, bey Hartleben, 239 und 386 Seiten, in Octav) und «Magyar Országnak és a' Határörzö Katonaság vidékének legújabb statisztikai és geographiai leírása». («Neueste statistische und geographische Beschreibung des Königreichs Ungarn und der Militärgrenze») von Prof. Paul Magda zu Oedenburg. Pesth, verlegt von Trattner, 640 S. in 8.“

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 14 (16. 2. 1820)

„Deutsche Übersetzung von Magda's ungrischer Geographie.“

„Hr. Magda, Professor am evangelischen Gymnasium in Ödenburg, Verfasser der in Ungern allgemein mit ungetheiltem Beyfall aufgenommenen, in der Sprache der Magyaren (Pesth bey Trattner 1819) erschienenen Geographie des Königreichs Ungern, ist gegenwärtig mit der Übersetzung dieses Werkes in die deutsche Sprache beschäftigt; man hofft, daß es bald erscheinen wird.“

F. Raffelsperger (1793–1861) / J. Bárándy (1788–1854)***Magyarország statisztikai összes átnézete / Statistische Gesamttübersicht Ungarns (1842)***

Oesterreichisches Centralorgan für Literatur 15 (3. 8. 1842) 113–120

„A. Literatur.

Revision der Literatur und Kritik.

Statistisches Tabellenwerk des Königreichs Ungarn und der damit vereinigten Provinzen nach officiellen ungarischen Quellen in deutscher und ungarischer Sprache, von J. BÁRÁNDY. Groß-Medianformat. Auf feinem Schreibpapier mit rothem Liniendruck und farbigem Landkartendruck. Im Verlage der k. k. a. p. ersten typographischen Kunstanstalt in Wien.‘

Verfasser der Besprechung: DR. GUSTAV WENZEL

Seit Schwartner's *Statistik des Königreichs Ungarn* ²(Ofen 1809–1811) sei auf diesem Gebiet wenig geleistet worden. (Die Rezension endet auf S. 116.)

Oesterreichisches Morgenblatt 94 (6. 8. 1842) 380

„Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser.‘

(380) „«Statistisches Tabellenwerk des Königreiches Ungarn und der damit vereinigten Provinzen. Nach officiellen ungarischen Quellen von J. Barandy. Herausgegeben von Franz Raffelsperger in deutscher und ungarischer Sprache. Wien im Verlage der k. k. a. p. ersten typographischen Kunstanstalt. Erste Tabelle und erste Karte.» (..)“

Ende 1842 werde das ganze statistische Tabellenwerk in Händen der Subskribenten liegen.

M. Schwartner (1759–1823)***Statistik des Königreichs Ungarn (1798)******Statistik des Königreichs Ungern 1–3 (1808–1811)***

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 71–85

„Kurze Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Quinquennien von 1790–1805.‘

(77) „III. Geschichte, Geographie und Statistik. (..)“

(81) 3. Statistik (..). Von eben diesem Meister (gemeint ist M. v. Schwartner, G. M.-K.) die sehr schätzbare «Statistik des Königreichs Ungern Pest 1798. 606 S. in 8.» (..) Einen Versuch nennt der Ver-

fasser das treffliche Werk, über welches Schlözer in seiner «Theorie der Statistik» das Urtheil fällt, daß schwerlich ein anderes Land eine so vollkommene Statistik aufzuweisen habe. (..)“
Erwartet werde eine Neuauflage.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1810) 518–534

„Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Jahren 1806–1808.“

(526) „III. Geschichte, Geographie, und Statistik. Einige vorzügliche Schriftsteller, die aber nicht im Schooße ihrer vaterländischen Gegend leben, hat Zips in diesen Fächern aufzuweisen. Wir würden uns gefreut haben, die Reihe dieser Schriften mit der zweyten Auflage der «Statistik» von Schwartner eröffnen zu können, aber noch immer ist das auch im Auslande geschätzte Werk nicht erschienen. Daß der berühmte Verf. für seine thätigen Bemühungen von S. Majestät eine Dose von Werthe erhalten habe, lasen wir in den Zeitungen. (..)“

Annalen (Juli 1810) 19–50; (August 1810) 210–231

„Statistik.

Statistik des Königreichs Ungern. Ein Versuch von MARTIN v. SCHWARTNER, Professor der Diplomatie, erstem Bibliotheks-Custos, und Professor der philos. Facultät, an der königl. ungrischen Universität zu Pest, Assessor des löbl. Pester Comitats. Erster Theil. Zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe. Mit dem Motto aus Shakespeare's Othello: ‚Speak of me as I am.‘ Ofen, gedruckt mit königl. Universitätschriften. 1809 in 8. XVIII und 445 S.‘
Rezension.

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 5 (15. 1. 1813) 65–75;
6 (19. 1. 1813) 88–96

„Statistik.

Statistik des Königreichs Ungarn. Ein Versuch von MARTIN v. SCHWARTNER, Professor der Diplomatie, erstem Bibliotheks-Custos, und Prosenior der philos. Facultät an der königlich ungrischen Universität zu Pest. Assessor des löbl. Pester Comitats. Zweyter und dritter Theil. Zweyte vermehrte und verbesserte Ausg. Speak of me as I am. Shakesp. Othello. Ofen, gedruckt mit königl. Universitäts-Schriften 1811. XII und 552 Seiten in 8. (1. L)‘
Rezension.

M. Sennowitz (1763–1823)***Geographisch-statistische Übersicht des Königreichs Ungern (1816) (?)***

Erneuerte Vaterländische Blätter 79 (4. 10. 1815) 501–502
,Miscellen.‘

S. 502: Sehr gelobt wird die von Prof. Matthias Sennowitz in Eperies herausgegebene tabellarische Übersicht des Königreichs Ungarn.

Erneuerte Vaterländische Blätter 99 (13. 12. 1815) 613–618;
102 (23. 12. 1815) 633–634

,Uebersicht des Königreichs Ungern. Von Professor SENNOWITZ in Eperies.‘

Statistischer Überblick.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuertem Vaterländischen Blättern 9 (31. 1. 1818) 34–35

,Erdbeschreibung und Statistik.

1. *Geographisch-statistische Übersicht des Königreichs Ungern*. Nach seiner Eintheilung 1) in die bekannten 4 Kreise, 2) in 52 Comitats, und einer richtigen Angabe des Flächeninhaltes (Flächeninhaltes), der Gebirge, Seen und Flüsse, der vorzüglichsten Producte aus den 3 Reichen der Natur. Bey jedem Comitats ist zugleich die Anzahl der kön. Freystädte, aller Marktflecken, Dörfer und Prädien angezeigt. Ferner ist der Versammlungs- oder Congregationsort des Comitats, die Nahmen (Namen) aller merkwürdigern Städte und einiger größern Marktflecken nebst deren gegenwärtigen Menschenzahl, die interessantesten Merkwürdigkeiten, und die Bevölkerung einer jeden Gespanschaft, wie diese nach einer sichern Zählung anzunehmen sey, genau angegeben. Zweyte, vermehrte und verbesserte Ausgabe. (Von MATTHIAS SENNOWITZ.) Eperies 1816. Groß-Folio. (..).‘

Rezension.

K. v. Szepesházy (1780–1829)**J. C. v. Thiele**

Das Königreich Ungarn. Ein topographisch-historisch-statistisches Rundgemälde, das Ganze dieses Landes in mehr denn 12.400 Artikeln umfassend. Nach officiellen, von den löblichen Behörden eingesendeten Daten und anderen authentischen Quellen bearbeitet (1833)

Merkwürdigkeiten des Königreichs Ungarn oder historisch-statistisch-

topographische Beschreibung aller in diesem Königreich befindlichen 42 königlichen Freistädte, 16 Zipser Kronstädte, Jazygiens, Gross- und Klein-Kumaniens, der privilegirten Heiducken-Städte, der Berge, Höhlen, Seen, Flüsse, vorzüglichen Gesundbrunnen und des ungarischen Bergbaues; nebst einer Uebersicht des ganzen Königreiches. Nach officiellen von den Behörden eingesendeten Daten und anderen authentischen Quellen in alphabetischer Ordnung bearbeitet. Mit einer Abbildung der Karpathen nach der Natur (1825)

Neuester Wegweiser durch das Königreich Ungarn und nach allen angrenzenden Ländern (1827)

Archiv für Geschichte 115 (24. 9. 1824) 627

,Literatur. (..)

160. *Merkwürdigkeiten des Königreichs Ungarn, oder historisch-statistisch-topographische Beschreibung aller in diesem Reiche befindlichen zwey und vierzig königlichen Freystädte, sechzehn Zipser Kronstädte, Jazygiens, Groß- und Klein-Kumaniens, der privil. Hayduken-Städte, der Berge, Höhlen, Seen und Flüsse, vorzüglichen Gesundbrunnen, und des ungarischen Bergbaues, nebst einer genauen Übersicht des ganzen Königreiches.* Nach officiellen, von den Behörden eingesandten Daten und andern authentischen Quellen, in alphabetischer Ordnung, bearbeitet von CARL VON SZEPESHÁZY, kön. Provinzial-Commissär und mehrerer löbl. Comitate Gerichtstafel Beysitzer und J. C. von THIELE kaiserl. russischem Rathe. Zwey Bände in gr. 8. Nebst einer Abbildung der Karpathen nach der Natur.‘

Pränumerationsanzeige.

Wiener Zeitschrift 111 (15. 9. 1825) 926–927

,Literatur.

Merkwürdigkeiten des Königreichs Ungarn, oder historisch-statistisch-topographische Beschreibung aller in diesem Reiche befindlichen zwey und vierzig königlichen Freystädte, sechzehn Zipser Kronstädte, Jazygiens, Groß- und Klein-Kumaniens, der privilegirten Hayduken-Städte, der Berge, Höhlen, Seen, Flüsse, vorzüglichen Gesundbrunnen und des ungrischen Bergbaues; nebst einer Übersicht des ganzen Königreichs. Nach officiellen, von Behörden eingesendeten Daten und andern authentischen Quellen, in alphabetischer Ordnung von CARL V. SZEPESHÁZY und J. C. V. THIELE. Mit einer Abbildung der Karpathen nach der Natur, 1825. Zwey Bände, gr. 8.‘

Verfasser: EDUARD

Rezension.

Wiener Zeitschrift 98 (16. 8. 1827) 809

,Literatur.

Neuester Wegweiser durch das Königreich Ungarn und nach allen angrenzenden Ländern, nebst einer Postkarte durch Ungarn und Siebenbürgen ec., von CARL v. SZEPESHÁZY und J. C. v. THIELE. Kaschau, 1827, bey Carl Werfer.‘

Das Werk wird angezeigt.

Patriotische Blätter 8 zur Allgemeinen Theaterzeitung 87 (19. 7. 1828) 32

,Notizen. Literarischer Wegweiser.‘

Pränumerationsanzeige des Werkes: *Das Königreich Ungarn. Ein topographisch-statistisches Rundgemälde, von Carl v. Czepesházy, königl. Vice-Provinzial-Commisär, und J. C. v. Thiele. kais. russisch. Rathe.*

K. Wagner (1732–1790)

Analecta Scepusii sacri et profani (1774, 1778)

Supplementum analectorum terrae Scepusiensis, notationibus, ex veteri ac recentiore hungarorum historia depromptis, auctore Joanne Bárdossy ... illustratum (1802, 1807 (?))

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1810) 518–534

,Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Jahren 1806–1808.‘

(526) „III. Geschichte, Geographie, und Statistik. (..)“

(528) Wegen dem zweyten Theile des Supplements «Analectorum terrae Scepusiensis» als Fortsetzung von Wagners bekanntem und geschätztem Werke konnte Hr. von Bardossy mit dem neuen Fortsetzer Hrn. Pfarrer Schmauch zu Matzdorff, sich nicht vereinigen. Doch verglichen sich zuletzt die Herausgeber, und das Werk erschien in Leutschau bey Mayer, 1807, in 4. (..)“

B. Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 10 (8. 6. 1810) 99–103; 11 (12. 6. 1810) 109–112; 12 (15. 6. 1810) 117–122; 13 (19. 6. 1810) 134–136

„I. Notizen über das Zipser-Komitat in Ungarn. (Von GREGOR V. BERZEVICZY.)“

(99) „Zipsen ist eines der merkwürdigsten ungarischen Komitate. Deswegen halte ich es der Mühe werth, einige Notizen davon, in den «vaterländischen Blättern für den österreichischen Kaiser-Staat» bekannt zu machen. Auf Vollständigkeit machen diese Notizen keinen Anspruch; wenn aber von jedem Komitate solche Notizen geliefert würden, so wäre dieß eine Vorarbeit, mit welcher sowohl einzeln als im Ganzen, das Vollständige leichter erreicht werden könnte. (..)“

Vaterländische Blätter 13 (12. 2. 1812) 73–78; 14 (15. 2. 1812) 81–83; 15 (19. 2. 1812) 85–90; 16 (22. 2. 1812) 93–96; 17 (26. 2. 1812) 102–194

„Ueber die Natur- und Kunstprodukte, den Handel und die Cultur in der Gömörer Gespanschaft in Oberungarn.“

Landeskundliche Skizze.

Vaterländische Blätter 49 (11. 7. 1812) 294–296; 50 (20. 6. 1812) 297–298; 53 (1. 7. 1812) 313–318; 55 (8. 7. 1812) 330–331; 56 (11. 7. 1812) 333–336; 57 (15. 7. 1812) 337–344; 59 (22. 7. 1812) 349–353

„Die Marmaroscher-Gespanschaft und ihre Merkwürdigkeiten.“

Verfasser: E. R.

Landeskundliche Abhandlung.

Vaterländische Blätter 22 (17. 3. 1813) 127–132; 23 (20. 3. 1813) 133–135

„Schmölnitz.“

(127) „Schmölnitz (ungarisch Szomolnok, slavisch Smolnyk) ist eigentlich ein Kameral-Marktflecken, der aber im gemeinen Leben den Nahmen einer Bergstadt führt. Wegen seiner Kupferbergwerke und Schmelzhütten, und noch wegen einiger andern Merkwürdigkeiten verdient er eine kurze Topographie in den «vaterländischen Blättern». (..)“

Der Verfasser verweist auf seinen Aufsatz über den gründnerischen Zipser-Dialect, in der *Zeitschrift von und für Ungarn*, herausgegeben von Ludwig von Schedius, im Oktober 1804. Über die Landwirtschaft, den Waldbestand, Bergbau, das Münzhaus, die Infrastruktur der Stadt.

(133) „Die vornehmsten und gebildetesten Einwohner in Schmölnitz sind Katholiken. Mit Unrecht stehen sie in dem üblen Ruf der Intoleranz, ich kann vielmehr das Gegenteil von ihnen rühmen. (. .)“

Über das dortige Laien-Theater, die Berghauer, deren Hochzeitgebräuche und ihren Kinderreichtum.

Vaterländische Blätter 26 (31. 3. 1813) 149–156; 27 (3. 4. 1813) 157–160; 28 (7. 4. 1813) 161–164

„Die königliche Kron- und Bergstadt Iglo in der Zipser-Gespannschaft.“

(149) „Die Stadt Iglo (sonst noch Neudorf genannt, Iglovia, Neocomium, slavonisch Nowa Wes) in Ungarn, die vorzüglichste unter den 16 königlichen Kronstädten in der Zips, verdient wegen ihres großen Terrains, wegen der auf ihrem Gebiete brechenden Mineralien und stark bearbeiteten Bergwerke, und auch wegen ihrer Stadtmerkwürdigkeiten die Aufmerksamkeit der Leser der «vaterländischen Blätter». (. .)“

Über dort vorkommende Erd- und Steinarten, die brennbaren Fossilien, die Igloer Fauna, Flora, Bodenbeschaffenheit, Viehzucht, Jagd, über die Stadt selbst.

(161) „Sowohl unter der pohlnischen Herrschaft als nachher unter der österreichisch-ungarischen Regierung hatten in Iglo die über die Richter der XVI Zipser-Kronstädte gesetzten sogenannten Zipser Grafen ihren Sitz. Der jetzige ist Hr. von Nozdroviczky. (. .) Die Einwohner der Stadt sind größten Theils Deutsche, mit Ausnahme weniger Slawen in der geringern Volksclasse. Doch sind auch die deutschen Einwohner der slawischen Sprache einiger Maßen kundig, weil sie derselben im häufigen Verkehr mit Slawen oft bedürfen. (. .)“

Über bekannte und gelehrte Igloer, Vergnügungsstätten, Schulen etc.

Vaterländische Blätter 2 (5. 1. 1814) 8–11

„Beyträge zur künftigen Geographie meines Vaterlandes Ungern, vom Professor ZIPSER in Neusohl. (Die mit * bezeichneten Ortschaften fehlen bey Windisch ganz.) Neograder Comitatz.“

Es werden 33 Dörfer dieses Komitats aufgezählt; es wird die ungarische und slawische Namensform angeführt; die Religionsverhältnisse, Sehenswürdigkeiten, Wirtschaft werden erläutert; ebenso werden die Besitzer der Orte genannt.

Conversationsblatt 16 (24. 2. 1821) 181–185

„Allgemeine Physiographie des Königreichs Ungern. (Von Herrn v. CSAPLOVICS.)“

Ungarn sei „Europa im Kleinen.“ Bemerkenswert sei die klimatische und topographische Vielfalt.

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 1 (1821) 288–293

„38. Arany Idka. (Zur Seite 273.) (Vom Herausgeber. <Hesperus> 1819 Nr. 12.)“

Topographische und bergbaukundliche Abhandlung.

(288) „Arany-Idka, slow. Jdka, ein der königl. Schmöllnitzer-Bergkammer zugehöriges Dörfchen mit 36 Bauern- und 16 Hauerhäusern, liegt im Abaujvaer Comitatus an der Zipser-Comitatusgränze, zwischen den Städten Kaschau, Göllnitz und Schmöllnitz, unweit des Marktfleckens Jászó an dem mittägigen Gebirgsgehänge eines engen Thales, welches von dem hier entspringenden Bache Ida bewässert und von dem Poprotscher- und Arany-Idkaer Gebirge begrenzt wird. In alten Zeiten waren die Einwohner Deutsche, jetzt lauter Slowaken. (..)“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 2 (1821) 3–134

„1. Neutraer Gespanschaft. (Vom FREIHERRN V. MEDNYANSZKY. Im <Hesperus> 1817, 1818, 1819. Benutzt ist hierbei auch der im 2. und 3. Heft des 27ten Bandes des <Hesperus> 1820 enthaltene Nachtrag zur Beschreibung dieses Comitatus, und das Wenige, was der Freiherr v. Mednyanszky unberührt ließ. Dessen ist aber sehr wenig.)“

S. 3.: „§ 1. Namen und Ursprung. (..)“ S. 3f.: „§ 2. Lage. (..)“ S. 4f.: „§ 3. Gränzen. (..)“ S. 5f.: „§ 4. Größe. (..)“ S. 5ff.: „§ 5. Oberfläche und Abdachung. (..)“ S. 7.: „§ 6. Boden. (..)“ S. 8ff.: „§ 7. Gebirge. (..)“ S. 10ff.: „§ 8. Gewässer. (..)“ S. 17ff.: „§ 9. Heilquellen. (..)“ S. 20ff.: „§ 10. Natur-Producte. (..)“ S. 26ff.: „§ 11. Einwohner. (..)“ S. 33ff.: „§ 12. Landwirthschaft. (..)“ S. 53ff.: „§ 13. Gewerbe und Handwerke. (..)“ S. 65ff.: „§ 14. Handel. (..)“ S. 82ff.: „§ 15. Künste

und Wissenschaften. (..)“ S. 85ff.: „§ 16. Sittliche Cultur. (..)“ S. 104ff.: „§ 17. Dominien. (..)“ S. 106f.: „§ 18. Werbbezirke. (..)“ S. 107: „§ 19. Mauth- und Zollwesen. (..)“ S. 108: „§ 20. Salzbeamte. (..)“ S. 108ff.: „§ 21. Steuern und Abgaben. (..)“ S. 110ff.: „§ 22. Militär-Stand. (..)“ S. 112ff.: „§ 23. Topographie. (..)“

Aufgezählt bzw. beschrieben werden die Städte und größeren Orte nach den einzelnen Bezirken.

S. 112ff.: „I. Skalitzer-Bezirk. (..)“ S. 117ff.: „II. Der Neustädter-Bezirk. (..)“ S. 123ff.: „III. Neutraer-Bezirk. (..)“ S. 131f.: „IV. Bodoker-Bezirk. (..)“ S. 132ff.: „V. Der Bajmotzer-Bezirk.“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 2 (1821) 140–183

2. Gömörer Gespanschaft. (Auszug aus dem Werk: <Comitatus Gömöriensis notitia historico geographico-statistica>; von LADISL. BARTHOLOMAEIDES, evang. Prediger zu Ochtina. Leutschau bei Mayer 1806–1818, in Quarto. Nach den <Annalen der Literatur> 1809, II. Band S. 153, und <vaterl. Blätter> 1812, S. 75.)‘

S. 140ff.: „§ 1. Chronographie. (..)“ S. 142f.: „§ 2. Mineralische Wasser. (..)“ S. 143: „§ 3. Seen und Flüsse. (..)“ S. 143f.: „§ 4. Atmosphäre und Klima. (..)“ S. 144: „§ 5. Straßen. (..)“ S. 144ff.: „§ 6. Einwohner. (..)“ S. 149f.: „§ 7. Civil-Geschichte. (..)“ S. 150: „§ 8. Kirchengeschichte. (..)“ S. 151ff.: „§ 9. Bergbau. (..)“ S. 156f.: „§ 10. Landwirthschaft. (..)“ S. 157: „§ 11. Wälder. (..)“ S. 157ff.: „§ 12. Thierreich und Viehzucht. (..)“ S. 159ff.: „§ 13. Gewerbe und Industrie-Producte. (..)“ S. 162ff.: „§ 14. Handel. (..)“ S. 165ff.: „§ 15. Cultur der Einwohner. (..)“ S. 168ff.: „§ 16. Volksgebräuche. (..)“ S. 178ff.: „§ 17. Obrigkeiten und Polizei. (..)“ S. 179f.: „§ 18. Trachten. (..)“ S. 180f.: „§ 19. Häuserbau. (..)“ S. 181: „§ 20. Nahrung. (..)“ S. 181f.: „§ 21. Schulen und literarische Bildung. (..)“ S. 182f.: „§ 22. Topographie. (..)“ S. 183: „§ 23. Civil-Verwaltung. (..)“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 2 (1821) 237–269

4. Die Sohler Gespanschaft. (Vom PROFESSOR ZIPSER in Neusohl; <Hesperus> 1813, Nr. 70 und folg. und 1814, Seite 393 bis 402; endlich auch 1820, XXVII. Band, Seite 81, 146, 162.)‘

S. 237: „§ 1. Namen und Gränzen. (..)“ S. 237f.: „§ 2. Flüsse. (..)“ S. 238ff.: „§ 3. Producte des Mineralreichs. (Aus den *Vaterländischen Blättern* 1813, Seite 563 und folg.; dann aus dem *Hesperus* 1813, Nr.

70 und 1814, S. 79. – Von demselben Verfasser. – Hier im Auszuge.)
 (..)“ S. 240ff.: „§ 4. Producte des Pflanzenreichs. (..)“ S. 243f.: „§ 5.
 Producte des Thierreichs. (..)“ S. 244f.: „§ 6. Mineral-Quellen und
 Bäder. (Ergänzung vom Herausgeber.) (..)“ S. 245ff.: „§ 7. Gewerbe
 und Handwerke. (Aus dem XXVII. Bande des *Hesperus*, S. 81.)“
 S. 250ff.: „§ 8. Bergbau. (*Hesperus* 1814, S. 393.) (..)“ S. 253ff.: „§ 9.
 Handel. (*Hesperus* 1820. XXVII. Band. Seite 147.) (..)“ S. 257: „§
 10. Städte, Märkte, Dörfer, Dominien. (Vom Herausgeber.) (..)“
 S. 257f.: „§ 11. Einwohner. (Ebenfalls vom Herausgeber.) (..)“ S. 258:
 „§ 12. Cultur der Einwohner. (Aus dem *Hesperus* 1814.) (..)“ S. 359ff.:
 „§ 13. Sitten und Gebräuche. (..)“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Un-
 gern 2 (1821) 269–270

4. Die Sohler Gespanschaft. (..)

Neusohl. (Von KLAPSIA in Teschen. *Patriotisches Tagblatt* 1805, Nr.
 30.)‘

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Un-
 gern 2 (1821) 274–276

4. Die Sohler Gespanschaft. (..)

Radvan. (Von ZIPSER. *Hesperus* 1815, S. 473.)‘

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Un-
 gern 2 (1821) 283–285

Libethen, königl. Freistadt. (Von ZIPSER. Im *Hesperus* 1811, 7. St.
 92.)‘

Ludwig I. habe den Bergflecken 1370 zu einer freien Stadt erhoben.

(283) „Damahls bewohnten diese Stadt lauter Sachsen, die vom
 Erzgebirge und andern sächsischen Provinzen in die Gegend von
 Neusohl, Libethen, Herrengrund u.s.w. kamen, und sich da seßhaft
 machten; allein diese sind jetzt verschwunden und Slowaken ver-
 treten gegenwärtig ihre Stellen. Einige deutsche Namen, als Mes-
 serschmidt, Niederdörfer, und die Benennungen mancher bei dem
 Bergbau brauchbaren Werkzeuge, erinnern noch die Nachwelt an
 die ursprünglichen Bewohner dieser Gegenden; so wie ein Brief, den
 D. Martin Luther an den Stadt-Magistrat zu Libethen geschrieben
 haben soll, wo er einen seiner Anverwandten der besondern Sorge
 und Obhuth des löbl. Magistrats empfiehlt. Das Original soll ein

gewisser Herr S-y besitzen; so viel ist gewiß, daß drei Brüder, welche die Namen Martin Luther, Johann Luther und Paul Luther führen, noch leben, und Töpfer sind. (..)“

Es folgt eine Beschreibung des Ortes.

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 2 (1821) 288–372

.5. Das Zipser Comit. (Von Herrn JAKOB MELZER, evangelischen Prediger in Lomnitz. Original. Kommt, in die ungrische Sprache übertragen, auch im ‹Tudom. Gyűjt.› 1818 November und December vor. – Hier muß der Herausgeber bemerken, von keinem Comit. so viele, in verschiedenen Blättern zerstreute Monographien gefunden zu haben, als vom Zipser. Aber alle können hier nicht aufgenommen werden. In den ‹Vaterländischen Blättern› 1810, Nr. X, XI, XII und XIII steht eine weit kürzer gefaßte Beschreibung dieses Comitats von Herrn von Berzeviczy, und kann mit Nutzen nachgelesen werden. Herr von B. gibt die wahrscheinliche Bevölkerung mit 136.000 an, aber vielleicht unrichtig. Ich weiß aus andern Quellen, daß im Jahre 1818 bloß Unadeliche 156,001 gezählt wurden. Nach der Religion setzt er an: 74,000 Katholiken, 16,000 Unirte, 45,000 Evangelische, 1,000 Juden. – Als Nachtrag liefert Herr von Dereseny zu dieser Beschreibung seine mineralogischen Bemerkungen über die karpathischen Zipser-Alpen in den ‹Vaterländischen Blättern› 1811, Seite 25. – Ueber die Gebirgsorte der Zips, und über einige mineralische Quellen, steht ein Aufsatz in Bredetzky's ‹topogr. Beiträgen› vom Jahre 1805. – Bemerkungen eines Reisenden (Herrn Rumi) über die Zips, und Monographien der Städte Leutschau, Schmöllnitz, Igló, siehe in den ‹Vaterländischen Blättern› 1813, S. 115. – Ueber die Steinkohlen und den Torf im Zipser Comit. von Herrn von Berzeviczy, eben so 1813, Seite 311. – Ueber Bela und Rauschenbach von Herrn Christ. Genersich in Bredetzky's ‹topogr. Beiträge› 1807, S. 312, hauptsächlich in geognostischer Hinsicht merkwürdig. – Ausflug von Leutschau nach Lipötz im Sarosser Comit. in den ‹Vaterl. Bl.› 1810, Nr. 18. – Ueber die Bevölkerung der Zips von Rumi, eben da 1811, S. 403. – Haligovetz und Rothes Kloster von Genersich. In Bredetzky's ‹Beiträgen› 1807, S. 320. – Reise von Széphalom nach Hotkócz von Rumi. ‹Vaterl. Bl.› 1811, S. 553. – Das Dunajetzer-Schloß und seine Umgebungen. Sartori's ‹mahlerisches Taschenbuch› 1812.⁴

S. 288 ff.: „§ 1. Lage, Gränzen, Geschichte. (..)“ S. 290 ff.: § 2. Gebirge, Seen und Wasserfälle. (..)“ S. 295 ff.: „§ 3. Flüsse. (..)“ S. 297 ff.: „§ 4. Topographie. (..) Die zwei königl. Freistädte. (..) Leutschau (..) und Käsmark. (..)“ S. 304 ff.: „§ 5. Die sechzehn Zipserstädte. (..)“ S. 311 ff.: „§ 6. Eilf Zipserstädte. (..)“ S. 313 f.: „§ 7. Sedes Lanceatorum. (..)“ S. 314 f.: „§ 8. Bergstädte. (..)“ S. 316 f.: „§ 9. Mineralquellen. (..)“ S. 316: „§ 10. Gegenden. (..)“ S. 316 ff.: „§ 11. Einwohner. (..)“ S. 318 ff.: „§ 12. Landwirthschaft. (..)“ S. 321: „§ 13. Bergbau. (..)“ S. 321 f.: „§ 14. Gewerbe. (..)“ S. 322: „§ 15. Handel. (..)“ S. 322 f.: „§ 16. Klima und Atmosphäre. (..)“ S. 324: „§ 17. Der Boden. (..)“ S. 324 f.: „§ 18. Waldungen, Torf, Steinkohlen. (..)“ S. 325: „§ 19. Die Straßen. (..)“ S. 325 f.: „§ 20. Grundherrschaften. (..)“ S. 326: „§ 21. Geistes-Cultur. (..)“ „§ 22. Das Schulwesen. (..)“ S. 326 ff.: „§ 23. Merkwürdige Zipser. (..)“ S. 328 f.: „§ 24. Charakter der Zipser, und Körperbau. (..)“ S. 329: „§ 25. Wohlstand. (..)“ S. 329 ff.: „§ 26. Nachtrag zur Topographie der Städte, Dörfer und Ruinen an den Ufern der Popper. (Von demselben Verfasser. – Original. – Aeltere Topographie der am Flusse Poprad liegenden Städte, Waldungen, Felder und Dörfer, siehe in Windisch's «ungr. Magazin» 1782, II. Band. (..)“

Es folgt eine Charakteristik von 43 Orten.

(304) „§ 5. Die sechzehn Zipserstädte. Außer den zwei königl. Freistädten gibt es auch noch 16 königliche Kronstädte. Diese Städte hatten seit ihrem Dasein besondere Schicksale. Sie waren 360 Jahre unter polnischer Bothmäßigkeit. (..)“

(306) Die meisten dieser 16 Kronstädte liegen in dem Poprader Thale, und nur einige an und unweit der Hernath. Die Nahmen derselben sind: (..)“

Angeführt werden die Namen meist dreisprachig (bis S. 310).

(311) § 6. Eilf Zipserstädte. Die Nahmen der so genannten 11 Städte, die, wie gesagt, einst auch zu den königl. Kronstädten gehörten, in den gegenwärtigen Zeiten aber in der Classe der Bauerndörfer stehen, sind folgende: (..)“

(313) Im Jahre 1418 hat sie K. Sigismund, als er sich zu Straßburg aufhielt, von allen königl. Abgaben frei gemacht. – Ehe Leutschau und Käsmark zu dem Range königl. Freistädte erhoben wurden, gehörten sie auch in die Zahl dieser Kronstädte.

(314) § 7. Sedes Lanceatorum. Neben der Provinz der 16 Städte gab es bis zu Anfange des neunzehnten Jahrhunderts auch noch ein so genanntes kleines Comitatus, das aus dem Sitze der zehn Lanzenträ-

ger bestand, und das, ungeachtet es zwar dem jedesmahligen Ober-Gespan des Comitats unterworfen war, doch seine eigene Gerichtsbarkeit, ganz nach dem Modelle der allgemein bekannten Comitats-Verfassung hatte. Dieser Sitz der 10 Lanzen-träger (Sedes 10 Lanceatorum) besteht gegenwärtig aus ungefähr 14 kleinen Dörfern. (..)

(325) § 20. Grundherrschaften. Das Zipserland war in den ältesten Zeiten unter verschiedene Besitzer getheilt. Im 15ten Jahrhundert besaßen es zum größten Theil die Grafen von Zapolya und Deák. Als ihr Geschlecht verloschen war, kam es unter die Bothmäßigkeit der Grafen Thurzo, Laszky und Tököly. Die Besitzer desselben in den gegenwärtigen Zeiten sind: die königl. Aerarial-Kammer, die gräflich Csákysche Familie (die auch zugleich die Obergespans-Würde des Comitats erblich besitzt), der Zipser Bischof, das Zipser (326) Dom-Capitel, der Freiherr von Palocsay, und andere Familien, zum Theil in der Zips, zum größten Theil aber in den benachbarten Comitaten wohnhaft. (..)

(329) § 26. Nachtrag zur Topographie der Städte, Dörfer und Ruinen an den Ufern der Popper. (..)“

Sehr interessante historische und topographische Bemerkungen.

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 2 (1821) 373–421

,6 Marmorosser Gespanschaft. (Von E. R. in den <vaterl. Blättern> 1812, Nr. 49 bis 59. – Eine andere um 20 Jahre ältere Beschreibung dieses Comitats steht n Windisch's <Ungrischem Magazin> 1783, S. 320. – Vergleiche auch Hormayr's <Archiv> 1810, Nr. 106, 107 und 120. Von Jos. Rohrer.)“

S. 373: „§ 1. Gränzen, Größe. (..)“ S. 373 ff.: „§ 2. Flüsse und Seen. (..)“ S. 375 ff.: „§ 3. Berge, Alpen, Ebenen. (..)“ S. 377 f.: „§ 4. Höhenmessungen. Boden. (..)“ S. 378: „§ 5. Klima. (..)“ S. 378 ff.: „§ 6. Natur-Producte. (..)“ S. 386 f.: „§ 7. Mineralquellen. (..)“ S. 387 ff.: „§ 8. Die Producte des Thierreiches. (..)“ S. 389 ff.: „§ 9. Die Producte des Pflanzenreiches. (..)“ S. 391 f.: „§ 10. Flora. (..)“ S. 292 ff.: „§ 11. Die Kunst-Producte. (..)“ S. 395 ff.: „§ 12. Bewohner. (..)“ S. 402 ff.: „§ 13. Religion. (..)“ S. 405: „§ 14. Schulen und Erziehungsanstalten. (..)“ S. 406 ff.: „§ 15. Handel. (..)“ S. 408 f.: „§ 16. Verfassung. (..)“ S. 408 f.: „§ 17. Adel. (..)“ S. 410: „§ 18. Einkünfte. (..)“ S. 410 ff.: „§ 19. Kronherrschaften und ihre Verwaltung. (..)“ S. 413 ff.: „§ 20. Salzwesen. (..)“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 2 (1821) 457–471

„8. Das Thuróczer Comitát. (Vom PROF. ZIPSER in Neusohl. ‹Hesperus› 1815, S. 139; 1816, S. 113 und 1820, XXVII. Bd. Nr. 21. – Eine ältere Beschreibung dieses Comitats siehe in dem ‹ungrischen Magazin› 1787, S. 430.)“

S. 457: „§ 1. Lage und Größe. (..)“ S. 457f.: „§ 2. Nahme. (..)“ S. 458: „§ 3. Gránzen und Gebirge. (..)“ S. 459: „§ 4. Gewässer. (..)“ S. 459f.: „§ 5. Natur-Producte. (..)“ S. 460ff.: „§ 6. Einwohner. (..)“ S. 463f.: „§ 7. Handel. (..)“ S. 465: „§ 8. Straßen. (..)“ S. 465f.: „§ 9. Mineralwässer und Heilquellen. (..)“ S. 467: „§ 10. Gewerbe und Handwerke. (..)“ S. 467f.: „§ 11. Landwirthschaft. (..)“ S. 468f.: „§ 12. Bildungsanstalten. (Nach ‹Hesperus› 1816, Nr. 15, und XXVII. Band Nr. 21, mit Ergänzungen vom Herausgeber.) (..)“ S. 469ff.: „§ 13. Sitten und Gebräuche. (‹Hesperus› XXVII. Band. Nr. 21.) (..)“

Archiv für Geschichte 101 und 102 (22. 8. u. 24. 8. 1827) 553–554

„Satzungen zu Kremnitz und Schemnitz 1528.“
Den Silberbergbau betreffend; Wortlaut.

Wiener Zeitschrift 15 (2. 2. 1828) 115–118; (5. 2. 1828) 122–125

„Die königlich freye Bergstadt Schemnitz. Historische Skizze von CARL STEGMAYER.“

Sammler 74 (9. 5. 1842) 310

„Feuilleton. Bilder aus Nah und Fern.“
Verfasser: U.

(316) „Der kleine 66 Quadratmeilen große Theil Ungarns, die Zips, hat seinen Namen von dem einst sehr festen Schlosse, welches in dieser Gegend liegt, und das wegen seiner kleinen Ausdehnung das Zipserhaus genannt wurde. Diese Benennung scheint von den dortigen Deutschen herzurühren, da sie nur in ihrer Sprache vorkommt. – Das kleine schöne Ländchen, bewohnt von fleißigen und gebildeten Menschen, hat in seiner kleinen Geschichte merkwürdige Züge genug aufzuweisen. An die mächtigen majestätischen Karpathen angelehnt, die ihr schneebedecktes Haupt bis in die Wolken zu erheben scheinen, hat es zahlreiche Überreste der Vorzeit aufzuwei-

sen, erhabene treue Zeugen großer Thaten und Unthaten. Gewiß darf man es als eine der interessantesten Provinzen Ungarns ansehen.“

Anzeigebblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 104 (1843) 1–21

„Das alte Stadt- und Bergrecht der königlichen Frey- und Bergstadt Schemnitz in Ungern aus dem dreyzehnten Jahrhunderte.“

Verfasser: „DR. GUSTAV WENZEL, o. ö. Prof. an der k. k. Theresianischen Ritterakademie in Wien.“

Quellenedition mit einleitendem Kommentar.

(2) „Wenn wir auch nicht nachweisen können, daß Schemnitz von Deutschen gegründet wurde, so steht doch außer Zweifel, daß seine Blüthe und Berühmtheit dem deutschen Geiste zu verdanken sey.

(. .)“

Ansehen und Reichtum der Stadt habe in dem Maße abgenommen, in dem das slavische Element um sich gegriffen habe.

Illustrierte Theaterzeitung 63 (14. 3. 1845) 254–255

„Trentsin, Königliche Freistadt und Hauptstadt des gleichnamigen Comitates im Königreiche Ungarn. Geschildert von F. C. WEIDMANN.“

Der Beschreibung ist eine Abbildung beigegeben.

WEITERE LANDESKUNDLICHE WERKE UND
BEITRÄGE VON OBERUNGARISCHEN AUTOREN

M. Th. Artner (1772–1829)

Briefe über einen Teil von Kroatien und Italien an Caroline Pichler
(1830)

Literatur-Blatt zur Theaterzeitung 5 (1830) 18–20

„Beurtheilungen, Notizen und Anzeigen.“

Besprochen wird u. a. das Werk:

(20) „«Briefe über einen Theil von Croatien und Italien an Caroline Pichler, von Therese von Artner. Pesth, bey Otto Wiegand 1830.»“

Verfasser der Besprechung: BRAUN VON BRAUNTHAL

L. Bartolomaeides (1754–1825)

***Hystoria o Americe* (1794)**

Annalen 49 (Juli 1802) 389–392; 50 (Juli 1802) 393–398; 51 (Juli 1802) 401–405; 52 (Juli 1802) 409–412

„Ueber slawische Literatur in Ungarn, ihre Schicksale und Producte von 1780–1800.“

Genannt wird u. a. das Werk:

(405) „Presburg b. S. P. Weber. «Hystoria o Americze, ukazugicy, Kterak byla skrze Kristofa Kolumbusa a geho Nasledowniky wynalezena, gakowe gegj prirozené Polozeni a Staw, gakowi Obywatele, a gak gi Ewropcsané sobe podmanili. Sepsal L. B. E. S. B. K. W. O. 1794. 8. 169 S.»

Geschichte von America, von der Entdeckung dieses Welttheiles durch C. Columbo und dessen Nachfolger, von seinen Einwohnern und seinem physischen Zustande und der Eroberung desselben durch Europäer. Dieses Werk ist das erste historisch-geographische

Buch, welches die Slawen in Ungarn aufzuweisen haben. Verfasser desselben ist H. Ladislaus Bartolomäides, evangelischer Prediger zu Ochtina. Der Abdruck ist, zumal was Interpunction und eigene Namen anbelangt, äusserst fehlerhaft. Eine Landcharte (ein Holzstich) ist dem Buche angehängt. Wenn die übrigen Arbeiten, die den H. V. jetzt beschäftigen, ihm mehr Musse lassen werden, wird er eine zweyte vermehrte und verbesserte Auflage von diesem Werke veranstalten. (..)

S. Bredetzky (1772–1812)

Historisch-statistischer Beytrag zum deutschen Kolonial-Wesen in Europa, nebst einer kurzen Beschreibung der deutschen Ansiedlungen in Galizien in alphabetischer Ordnung (1812, ²1818)

Annalen (Dezember 1812) 352

,Geographisch-statistische Schriften.

Brünn, bey Traßler: *Historisch-statistischer Beytrag zum deutschen Kolonialwesen in Europa, nebst einer kurzen Beschreibung der deutschen Ansiedlungen in Galizien, in alphabetischer Ordnung* von SAMUEL BREDEZKY. Mit 2 Plänen und 1 Karte. 1812. 195 S. 8.'

Das Werk wird kurz besprochen.

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 30 (13. 4. 1813) 465–470

,Statistik.

Historisch-statistischer Beytrag ... in alphabetischer Ordnung von SAMUEL BREDEZKY. Mit zwey Plänen und einer Karte. Brünn bey Joseph Traßler, 1812. 195 Seiten ohne die Vorrede.'

Rezension. Der Titel sei irreführend und scheine nicht von dem zu früh verstorbenen Verfasser gewählt worden zu sein; es gehe ihm ausschließlich um die Deutschen in Galizien.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuertem Vaterländischen Blättern 16 (24. 2. 1819) 61

,Vaterlandskunde.

Historisch-statistischer Beytrag ... in alphabetischer Ordnung von SAMUEL BREDEZKY. Mit zwey Plänen und einer Karte. Zweyte unveränderte Auflage. Leipzig, bey L. H. F. Hartmann. 1818. Auf IV. und 195 S. in kl. 8.'

Rezension.

Beiträge

Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1808) 159–166

„Miscellen. Die Größe der Karpathen.“

Verfasser: BREDEZKY

Der Verfasser disputiert in einigen Punkten mit Schultes und dessen Beitrag im Intelligenzblatt zu den Neuen Annalen (März 1807) 107.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1808) 271–276

„Miscellen. Die Kleinheit der Karpathen. Als Beantwortung der Ausforderung des Hrn. Superintendenten Bredetzky überschrieben: die Größe der Karpathen. In den ‹Oesterreich. Annalen› April 1808. S. 159 Int. Bl. von M. DR. SCHULTES.“

Polemische Replique; Bredetzky kenne die anderen hohen Berge nicht so gut wie Schulters.

Vaterländische Blätter 46 (14. 10. 1808) 361–363

„II. Beyträge zur nähern Kenntniß der Bukowina. Eine Nachlese zu den Bemerkungen des Herrn v. Lindner in Nr. XXXIV und XXXV.“

Verfasser: BREDEZKY

Intelligenzblatt zu den Neuen Annalen (November 1808)
224–233

„Miscellen.“

Steinkohlen in Galizien. Von SAMUEL BREDEZKY.“

Vaterländische Blätter 9 (7. 2. 1809) 69–71

„Zaleszcziky in Ostgalizien. (Aus dem Reise-Tagebuch des Hrn. Superintendenten BREDEZKY in Lemberg.)“

Reiseeindrücke; neben der Topographie wird der Ökonomie großes Interesse entgegengebracht.

Vaterländische Blätter 59, 60 und 61 (2. 3. und 6. 3. 1810)
363–367

„I. Lemberg. Vorerinnerung aus einem Schreiben des Verfassers an den Herausgeber der ‹vaterländ. Blätter›“

Verfasser: BREDEZKY

Vaterländische Blätter 15 (20. 2. 1811) 88–89; 23 (20. 3. 1811) 139–140

„Umgebungen von Lemberg.“

Verfasser: BREDEZKY

Vaterländische Blätter 54 (4. 7. 1812) 321–322

„Die Gebirge in Galizien.“

Verfasser: BREDEZKY

Über den Stand der Erforschung der Karpaten.

Vaterländische Blätter 27 (1. 4. 1812) 161–163

„Geognostische Ansicht des galizischen Bodens.“

Verfasser: BREDEZKY

Analyse der Böden.

Topographisch-statistisches Archiv des Königreiches Ungern 2 (1821) 422–457

„Oedenburger Comitatz.“

Quelle: „(Von BREDEZKY, in dessen *topogr. Beiträgen* 1805.)“

J. Čaplovič (1780–1847)

Kroaten und Wenden in Ungarn, ethnographisch geschildert (1829)
Slavonien und zum Theil Kroatien, ein Beytrag zur Länder- und Völkerkunde (1819)

Erneuerte Vaterländische Blätter 17 (28. 2. 1816) 91–95; 20 (9. 3. 1816) 109–111; 23 (20. 3. 1816) 125–129; 24 (23. 3. 1816) 133–136; 28 (6. 4. 1816) 157–159; 29 (10. 4. 1816) 167–168; 30 (13. 4. 1816) 169–172; 32 (20. 4. 1816) 181–184; 37 (8. 5. 1816) 214–216; 43 (29. 5. 1816) 250; 53 (3. 7. 1816) 312; 82 (12. 10. 1816) 481–483; 83 (16. 10. 1816) 488–491; 6 (18. 1. 1817) 23–24; 9 (29. 1. 1817) 35; 10 (1. 2. 1817) 39–40; 16 (22. 2. 1817) 63–64; 20 (8. 3. 1817) 80; 22 (15. 3. 1817) 87

„Erinnerungen aus Slavonien, von JOHANN V. ČAPLOVICZ, gräfl. v. Schönborn'schem Rathe, der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien wirklichem, der Naturforschenden in Halle auswärtigem Mitgliede.“

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuertem Vaterländischen Blättern 50 (23. 6. 1819) 197–199; 51 (26. 6. 1819) 201–203; 52 (30. 6. 1819) 203–204

„Völker- und Länderkunde.

Slavonien, und zum Theil Croatien. Ein Beytrag zur Völker- und Länderkunde, theils aus eigener Ansicht und Erfahrung (1809–1812), theils auch aus spätern zuverlässigen Mittheilungen der Insassen. Von JOHANN V. CSAPLOVICS. Sunt bona mixta malis. Pesth 1819, in Hartlebens Verlag, in 8. Erster Theil: Ansichten des Landes, topographische Fragmente. Volk, dessen Haus- und Feldwirthschaft, Sitten, Gebräuche, Sprache. XXXII. und 239 S. Zweyter Theil: Die orientalische Kirche in historischer, statistischer, hierarchischer und kirchlicher Beziehung. Schulwesen und Literatur der Serbler. Civil-Gerichtsbarkeiten. Militär-Gränze. Verkehr mit den Türken. Anhang: Trenk's Panduren. Nachrichten über die Türken. 387 S. Preis: 10 fl.‘

Verfasser der Rezension: THOM. LUBIBRATITSCH

(197) „Hr. v. Cs., ein protestantischer Slowak aus dem Neusoler Comitatz in Ober-Ungern, verwaltete von 1809 bis 1812 ein griechisches Consistorial-Amt (II. 217) in Slavonien. (..)“

Literarischer Anzeiger 10 (1819) 73–76

„Neue inländische Bücher.‘

Genannt wird (S. 72) u. a. das Werk:

„«Csaplovics, Joh. v., Slavonien und zum Theil Croatien. Ein Beytrag zur Völker- und Länderkunde. Theils aus eigener Ansicht und Erfahrung (1809–1812), theils auch aus späteren zuverlässigen Mittheilungen der Insassen. 2 Thle. 8. Pesth, Hartleben, 819. brosch. 10 fl. 30 kr.» (..)“

Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 5 (1819) 31

„In Oesterreich erschieneene Bücher:

Slavonien und zum Theil Kroatien. Ein Beytrag zur Völker- und Länderkunde. Theils aus eigener Ansicht und Erfahrung (1809–1812), theils aus späteren zuverlässigen Mittheilungen der Insassen. Von JOHANN V. CSAPLOVICS. Erster und zweyter Theil. 8. Pesth 1819 in Hartlebens Verlag.‘

Das Erscheinen des Werkes wird angezeigt.

Erneuerte Vaterländische Blätter 21 (11. 3. 1820) 83–84

„Berichtigung der ‚Berichtigungen‘ des Hrn. -y.“

Verfasser: THOMAS LJUBIBRATITSCH

(83) „Ein Hr. -y (siehe «Hesperus», Beylage Nr. 4 zum 25. Band S. 29) will den Recensenten von Csaplovics'ens «Slavonien» (siehe «vaterl. Blätter» 1819, Juny, S. 197) ‚berichtigen‘. (..)“

In 7 Punkten wird zu diesen „Berichtigungen“ Stellung bezogen.

Literatur-Blatt zur Theaterzeitung 8 (1830) 30–32

„Beurtheilungen, Notizen und Anzeigen.“

Besprochen wird u. a. (S. 30f.) das Werk:

„«Kroaten und Wenden in Ungarn. Ethnographisch geschildert von Johann von Csaplovics. Preßburg, L. Weber 1829. Kl. 8. S. 126.»“

Beiträge

Erneuerte Vaterländische Blätter 17 (26. 2. 1820) 65–66

„I. Neusatz, Csaba, Szlatina, drey merkwürdige Orte Ungerns.“

Verfasser: „JOH. V. CSAPLOVICS, Wien, den 11. Februar 1820.“

Neues Archiv 32 (20. 4. 1829) 249–253; 34 (27. 4. 1829) 270–272;
38 (11. 5. 1829) 298–302; 39 (15. 5. 1829) 309–312; 41 (22. 5. 1829)
314–318

„Die Wenden in Ungern. (Aus dem *Tudományos Gyűjtemény* 1828, May, übersetzt.) (Mitgetheilt von JOH. V. CSAPLOVICS.)“

Neues Archiv 39 (14. 5. 1830) 305–307

„Ueber das Banat in Ungern. (Von JOH. V. CSAPLOVICS.)“

Der Verfasser versucht eine historische Erklärung des Begriffes.

J. A. Demian (1770 [1765]–1845)

Darstellung der österreichischen Monarchie nach den neuesten statistischen Beziehungen (1804–1807)

Statistische Darstellung der Illyrischen Provinzen (1810)

Vaterländische Blätter 28 (12. 8. 1808) 227–230; 29 (16. 8. 1808)
233–234; 30 (19. 8. 1808) 241–242; 31 (23. 8. 1808) 245–251

„Uebersicht der literarischen Thätigkeit in Oesterreich während der Jahre 1806 und 1807.“

Verfasser: K.

(241) „Staatswissenschaft und Statistik. (..) Ueber einen sehr wichtigen und wenig gekannten Länderstrich hat Herr J. A. Demian in der statistischen Beschreibung der Militärgränze, welche den 4ten Band seiner «Darstellung der österreichischen Monarchie, nach den neuesten statistischen Beziehungen», ausmacht, mehrere interessante Aufklärungen gegeben. (..)“

Annalen (März 1809) 156–164

„Statistik.

Darstellung der österreichischen Monarchie nach den neuesten statistischen Beziehungen von J. A. DEMIAN k. und k. k. Offizier in der Armee. 4. Theils 1. Abtheilung, welcher (welche) die Militärgränze von Kroatien enthält. 8. Wien, 1806. Bey C. G. Kaulfuß XXXVII und 383 Seiten. 4. Theils. 2. Abtheilung, welcher (welche) die Militärgrenze von Slavonien und Ungern enthält. Wien 1807, bey ebendemselben. XXIV und 430 S. Auch unter dem Titel: *Statistische Beschreibung der Militärgränze* von J. A. DEMIAN. 1. Band, 2. Band.

Rezension.

Annalen (Juli 1811) 25–43

„Statistik.

Tübingen, bey Cotta: *Statistische Darstellung der Illyrischen Provinzen*, J. A. DEMIAN. Erster Theil. *Die illyrische Militär-Provinz 1810*. X und 245 S. gr. 8.

Verfasser der Rezension: „J. H. BENIGNI EDL. v. MILDENBERG, Hof-Kriegs-Koncipist bey dem siebenbürgischen G. C.“

(41) „Wie wenig Demian das Land kennt, über welches er schreibt, zeigt sein S. 213 vorgebrachter Vorschlag, die Frohne gänzlich aufzuheben, ein Vorschlag, der in der illyrischen Militärprovinz auf keine Weise ausführbar ist. Wären die Frohnen nicht eingeführt, so würde nicht nur die Herstellung der Straßen und Brücken, öffentlichen und ärarischen Gebäuden in einem Lande, welches ohnehin nichts einträgt, Millionen kosten, sondern es wäre schlechterdings (42) unmöglich, selbst um die beste Bezahlung, Arbeiter in hinlänglicher Menge aufzubringen. Die Aufhebung der Frohne kann in Ländern dieser Art nie plötzlich erfolgen, sondern sie muß durch

zweckmäßige Maßregeln, wenigstens durch einige Generationen vorbereitet werden. (..)“

J. Ch. Engel (1770–1814)

Commentatio de expeditionibus Trajani ad Danubium ... (1794)

Commentatio de republica militari, seu comparatio Lacedaemoniorum, Cretensium et Cosacorum (1790)

Geschichte der Ukraine und der ukrainischen Cosaken wie auch der Königreiche Halitsch und Wladimir (1796)

Geschichte des Freystaates Ragusa (1807)

Geschichte von Halitsch und Wladimir (1796)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 71–85

„Kurze Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Quinquennien von 1790–1805.“

(77) „III. Geschichte, Geographie und Statistik. (..) I. In der eigentlichen Geschichte glänzt vor allen der Name des Hrn. Consistorial-Rathes Joh. Christian von Engel in Wien. (Geboren zu Leutschau den 17. Oct. 1770). Seinen Ruf gründete die in Göttingen bey der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften gekrönte Preisschrift des zwanzigjährigen Verfassers: «Commentatio de republica militari seu comparatio Lacedaemoniorum, Cretensium et Cosaccorum Göttingae 1790». Hierauf folgte die Geschichte von Halitsch und Wladimir, verbunden mit Auseinandersetzung und Vertheidigung der oesterreichisch-ungrischen Besitzrechte auf diese Königreiche. Zwey Theile. Wien. 1792, nebst der «Commentatio de expeditionibus Trajani ad Danubium et origine Valachorum cum epistola Heynii ad auctorem, columnam Trajani illustrante». Wien 1794. Zwey Jahre darauf schrieb der Verfasser seine «Geschichte der (78) Ukraine und der Ukrainischen Cosaken, wie auch der Königreiche Haltisch und Wladimir». Halle, Gebauer 1796, in 4. (..)“

Vaterländische Blätter 28 (12. 8. 1808) 227–230; 29 (16. 8. 1808) 233–234; 30 (19. 8. 1808) 241–242; 31 (23. 8. 1808) 245–251

„Uebersicht der literarischen Thätigkeit in Oesterreich während der Jahre 1806 und 1807.“

Verfasser: K.

(247) „Geschichte. (..) Eine aus Quellen geschöpfte Darstellung der merkwürdigsten Begebenheiten Ragusa's bis zum Schlusse des

achtzehnten Jahrhunderts lieferte uns der rühmlichst bekannte Herr Chr. v. Engel in seiner «Geschichte des Freystaates von Ragusa». Sie gibt ein neues ehrenvolles Zeugniß des Fleißes und der Geübtheit in historischen Forschungen. (...)“

Annalen (Oktober 1809) 160–161

,Geschichte.

Geschichte des Freystaates von Ragusa. Von JOHANN CHRISTIAN VON ENGEL. Wien, 1807, bey Anton Doll. 344 S. in 8.‘

Rezension.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1810) 518–534

,Übersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Jahren 1806–1808.‘

(526) „III. Geschichte, Geographie und Statistik. (..) Hr. v. Engel in Wien gab eine recht fleißig bearbeitete «Geschichte des Freystaates Ragusa» (Wien bey Anton Doll 1807) heraus. (...)“

Geographisch-statistischer Wegweiser durch die ganze österreichische Monarchie. Nebst beygefügter Postkarte und unumgänglich nöthige Bemerkungen für Reisende. Von J. K. H. (1824)***

Neues Archiv 7 (23. 1. 1829) 55–56; 10 (2. 2. 1829) 79–80; 18 (2. 3. 1829) 143–144; 19 (6. 3. 1829) 151–152

Geographisch-topographischer Wegweiser durch die ganze österreichische Monarchie. Nebst beygefügter Postkarte und unumgänglich nöthigen Bemerkungen für Reisende. Von J. K. H***. Kaschau 1824. Verlag von Otto Wigand. 300 Seiten in kl. 8.‘

Verfasser: S.-K. J. R. Sr.

Rezension.

(55) „Recensent ist gewohnt, das, was er liest, mit der Feder in der Hand zu lesen. (...)“

Sehr wohl habe ihm das Büchlein gefallen.

J. F. Müller (1811–1845) / J. P. Šafárik (1795–1861)

Albanien, Rumelien ... (1844)

Oesterreichische Blätter II (25. 1. 1845) 81–84

,Ueber Montenegro. (...)

2. *Albanien, Rumelien und die österreichisch-montenegrinische Grenze oder statistisch-topografische Darstellung der Paschlike Skutari, Priserend, Ipek, Foli-Monastir, Jakova, Tirana, Kavaja, Elbassan und Ohrida, so wie des Grenzdistriktes von Budua in Österreichisch-Albanien, nach eigenen Beobachtungen* von DR. JOSEPH MÜLLER, k. k. Kreisphysiker zu Prag ec. Mit einer Vorrede von DR. P. JOSEPH SCHAFARIK. Nebst einer Karte von Albanien. Prag, Calve'sche Buchhandlung 1844. XII. S. 103.

Angezeigt durch DR. PETRANOVICH in Lissa in Dalmatien.'

Rezension.

K. G. Rumi (1780–1847)

Geographisch-statistisches Wörterbuch des österreichischen Kaiserstaates (1809)

Intelligenzblatt zu den Annalen (September 1809) 144

„Buchhändler-Ankündigung. Bey Anton Doll, dem Jüngern, Buchhändler in der Bischofsgasse, Nro. 679, ist neu zu haben.“

(144) „«Geographisch-statistisches Wörterbuch des österreichischen Kaiserstaates, oder alphabetische Darstellung der Provinzen, Städte, merkwürdigen Flecken, Dörfer, Schlösser, Berge, Flüsse, Seen, Grotten u.s.w. des österreichischen Kaiserthums. Mit möglichst genauer Angabe ihrer Lage, Größe, Bevölkerung, Produkte, Fabriken, Gewerbe, Handel, Bildungsanstalten u.s.w. Nach den neuesten und besten Quellen für Geschäftsmänner, Kaufleute, Zeitungsleser, Reisende, und für Alle, die sich in der Erd- und Staatskunde der österreichischen Monarchie zu unterrichten wünschen, bearbeitet von K. G. Rumi. Mit einer Karte, gr. 8. Wien 1809 4 fl. brosch. 4 fl. 12 kr. steif. geb.»“

Kurzer „Werbetext“.

Annalen (Dezember 1809) 258–262

„Erdbeschreibung.

Geographisch-statistisches Wörterbuch des österreichischen Kaiserstaates, oder alphabetische Darstellung der Provinzen, Städte, merkwürdigen Flecken, Dörfer, Schlösser, Berge, Flüsse, Seen, Grotten u.s.w. des österreichischen Kaiserthumes. Mit möglichst genauer Angabe ihrer Lage, Größe, Bevölkerung, Producte, Fabriken, Gewerbe, Handel, Bildungsanstalten u.s.w. Nach den neuesten und besten Quellen für

Geschäftsmänner, Kaufleute, Zeitungsleser, Reisende und für Alle, die sich in der Erd- und Staatskunde der österreichischen Monarchie zu unterrichten wünschen, bearbeitet von KARL GEORG RUMI, korrespondirendem Mitgliede der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, und der Gesellschaft für die gesammte Mineralogie zu Jena. Mit einer Karte. Wien 1809. Im Verlage bey Anton Doll. gr. 8. 452 Seiten.'

Rezension. Es werden auch Korrekturen angemerkt.

Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1810) 142–147

„Miscellen. (..)

Einige Bemerkungen über die Recension des ‚geographisch-statistischen Wörterbuches des österreichischen Kaiserstaates‘ von Karl Georg Rumi, im Decemberheft der ‚Annalen‘ von 1809, S. 238 ec.'

Verfasser: „KARL GEORG RUMI, evangelischer Prediger in der Bergstadt Schmölnitz, mehrerer gelehrter Gesellschaften in Deutschland Mitglied.“

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1810) 518–534

„Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Jahren 1806–1808.“

(526) „III. Geschichte, Geographie, und Statistik. (..)

(528) Füglich reihen wir diesen Schriften an: (..) Auch die beyden Abhandlungen des Hrn. Carl Georg Rumi, jetzt Predigers zu (529) Schmölnitz, in den «ungrischen Miscellen»; Pesth, bey Hartleben 1807, viertes und fünftes Heft, lassen hierher sich ziehen. Politische Abhandlung über die Theuerung, und Beytrag zur Untersuchung über die Verwandtschaft der Ungrischen und Römischen Sprache aus Ihres «glossarium sviogothicum». Ein geographisch-statistisches Lexikon aller Oesterr. Staaten von eben diesem Verf. soll in dem jetzt laufenden Jahre erscheinen. (..)“

M. Sennowitz (1763–1823)

Europa in seiner neuen Gestalt, nach den letzten Pariser Friedensschlüssen und Verträgen des Wiener Congresses oder geographisch-statistische Übersicht aller europäischen Staaten, Reiche und Länder (1817) (?)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 9 (31. I. 1818) 34–35

„Erdbeschreibung und Statistik. (..)“

2. *Europa in seiner neuen Gestalt, nach den letzten Pariser Friedensschlüssen und Verträgen des Wiener Congresses, oder geographisch-statistische Übersicht aller europäischen Staaten, Reiche und Länder, in zwey tabellarischen Blättern*, von MATHIAS (MATTHIAS) SENNOWITZ. Eperies 1817. Groß-Folio.

Rezension.

BEVÖLKERUNGSSTATISTIK

Vaterländische Blätter 30 (13. 4. 1811) 177–179

„Einwohnerzahl des Königreichs Ungarn.“

Verfasser: W.

Quelle: „Nach SCHWARTNERS *Statistik*, 2. Auflage 1809.“

Vaterländische Blätter 41 (22. 5. 1811) 241–244; 42 (25. 5. 1811)
249–252

„Bevölkerung des Königreichs Ungarn nach seinen Comitaten und
Distrikten. (Als Nachtrag zu dem Aufsätze: „Einwohnerzahl des
Königreichs Ungarn in den ‹vaterl. Blättern› IV. Jahrg. Nr. XXX;
Seite 177–179.)“

Verfasser: W.

(242) „I. Die Comitате jenseits der Donau. (..)“

Preßburger C., Neutraer C., Trentschiner C., Arver C., Liptauer C., Sohler C.,
Thurotzer C., Barscher C., Graner C., Großhonthor C., Neograder C., Pesth-
Pilis u. Solther C., Batscher u. Bodrogher C.

(243) „II. Die Comitате diesseits der Donau. (..)“

(244) „III. Die Comitате diesseits der Theiß. (..)“

Zipser C., Saroscher C., Zempliner C., Unghwarer C., Beregher C., Abaujwar u.
Tolna, Gömörer u. Kleinhonthor C., Borschoder C., Hevescher u. Außer Szol-
noker C.

(249) „IV. Die Comitате jenseits der Theiß. (..)“

(250) „V. Die damit verbundenen Distrikte. (..) B. Das Königreich
Kroatien. (..) C. das Königreich Slavonien.“

Vaterländische Blätter 4 (12. 1. 1814) 19–24; 5 (15. 1. 1814)
25–27

„Impopulation der Zipser bischöflichen Diöcese im Jahre 1811, laut
der geistlichen Seelen-Conscription.“

Quelle: „Nach dem «Schematismus Cleri Dioecesis Scepusiensis pro Anno MDCCCXI», bearbeitet von PROFESSOR RUMI in Ödenburg.“
Statistische Daten.

- (19) „A. Im Cathedral-Archidiaconat in der Zipser Gespannschaft.
(..)
(23) B. Im Arver Archidiaconat, in der Arver Gespannschaft. (..)
(26) C. Im Liptauer Archidiaconat, in der Liptauer Gespannschaft.
(..)“

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
erten Vaterländischen Blättern 7 (23. 1. 1819); 8 (27. 1. 1819);
9 (30. 1. 1819); 20 (10. 3. 1819); 21 (13. 3. 1819); 22 (17. 3. 1819)

„Uebersicht der größten Städte und Märkte des österreichischen
Staates, die sämmtlich über 8 000 Einwohner zählen. 83 an der
Zahl, in alphabetischer Ordnung. (Größten Theils nach den neu-
esten wirklich vorgenommenen Zählungen, zum Theil auch nach den
Angaben der besten Schriftsteller.)“

	Einwohner
„(..)	
4) Békesvár, Marktflecken im Bekescher Comitate Ober-Ungerns, in 2 000 Häusern	11 000
20) Erlau, Stadt im Hevescher Comitate Ober-Ungerns, am Flübchen Erlau, in mehr als 2 000 Häusern	18 000
27) Gyöngyös, Marktflecken im Hevescher Comitate Ober-Ungerns	8 000
30) Jasz-Berény, Marktflecken im Jasyger Lande Ober-Ungerns, in 2 000 Häusern	12 000
34) Kaschau, Stadt im Abaujvarer Comitate Ober-Ungerns	10 000
40) Kremnitz, Bergstadt im Barscher Comitate Nieder-Ungerns	10 200
48) Miawa, Marktflecken im Neutraer Comitate Nieder-Ungerns	10 000
52) Neusohl, Stadt im Sohler Comitate Nieder-Ungerns, an der Gran und Bistritz, in 449 Häusern	10 000
61) Preßburg, Stadt im Preßburger Comitate Nieder-Ungerns an der Donau in 1 625 Häusern	27 000
66) Schemnitz, Bergstadt im Honther Comitate Nieder-Ungerns in 2 678 Häusern	23 000

69) Szarvas, Marktflecken im Békéscher Comitate	
Ober-Ungerns, am Körös	9 000
72) Száthmar-Némethy, Stadt im Szathmarer Comitate	
Ober-Ungerns, am Szamos in 2 250 Häusern	10 400
73) Szegedin, Stadt im Csongrader Comitate	
Ober-Ungerns, an der Theiß, in 2 800 Häusern	25 800
85) Werschetz, Marktflecken im Temescher Comitate	
Ober-Ungerns, in 2 600 Häusern	16 200

Bey obigen Einwohnerzahlen sind weder die Fremden, deren sich in unserer Monarchie sehr viele aufhalten (..) noch die vielen Militärpersonen (die gewöhnlich in Städten in Garnison liegen) eingerechnet. (..)“

Erneuerte Vaterländische Blätter 6 (19. 1. 1820) 21–24; 7 (22. 1. 1820) 25–28; 8 (26. 1. 1820) 29–33; 9 (29. 1. 1820) 35–37

„Ethnographische Betrachtungen über die Bevölkerung des Königreichs Ungern. (Von HRN. V. CSAPLOVICS.)“

Freiherr v. Liechtenstern habe dem Verfasser das Kapitel über Ungarn seines *Handbuchs der neuesten Geographie des österreichischen Kaiserstaates* (Wien 1818) vor Drucklegung vorgelegt. Die Anmerkungen des Verfassers seien im gedruckten Werk in Klammern den Zahlenangaben des Autors nachgestellt worden. Statistik, Geographie und Ethnographie zählten zu den „Erholungswissenschaften“ des Verfassers, deshalb habe er über diese öfters nachgedacht; er bringe seine Forschungsergebnisse und Überlegungen nachfolgend zu Papier.

Erneuerte Vaterländische Blätter 52 (28. 6. 1820) 207–208

„Ethnographische Betrachtungen über die Bevölkerung des Königreichs Ungern. (Nachschrift zu dem Nro. 7 dieser Blätter abgedruckten Aufsätze.)“

Verfasser: v. CSAPLOVICS

Zu bedenken sei, daß Komitate und Diözesen nicht deckungsgleich seien. So gehöre z. B. das Neutraer Komitat zu drei Diözesen: Gran, Neutra und Neusohl.

Erneuerte Vaterländische Blätter 103 (23. 12. 1820) 409–410; 104 (27. 12. 1820) 411–414; 105 (29. 12. 1820) 415–417

„Das Königreich Ungern ist Europa im Kleinen. Von HRN. JOH. V. CSAPLOVICS.“

(410) „Aber nicht nur in Hinsicht der physischen Beschaffenheit und der Natur-Producte ist Ungern Europa im Kleinen; auch in Hinsicht der Bevölkerung des Landes gilt diese Behauptung. (..)“

1. Die Haupt-Nation machen die Magyaren aus. (..)

(412) 2) Slaven, sollen jetzt alle zusammen nahe an vier Millionen stark seyn, und etwa 5 789 Ortschaften theils rein, theils mit andern Völkern gemischt bewohnen. Die Äste dieses Stammes sind:

a) Slowaken, die ältesten Einwohner des Landes. Überbleibsel des ehemahligen mährischen Reiches. Sie waren im Lande früher als alle übrigen, und schon lange vor Ankunft der Magyaren einheimisch. Jetzt haben sie ihre Wohnsitze in 34 Comitaten, deren 4 sie ganz rein, 9 als Mehrzahl, 22 als Minderzahl bewohnen. Ausschließlich behaupten sie die Comitate Trenchin, Arva, Liptau, Zolyom: lauter magere kalte gebirgige Gegenden; vorherrschend sind sie in Neutra in 412, Thurocz 95, Bars 167, Honth 118, Zips 186, Gömör 150, Sáros 235, Zemplin 151, Abaujvár in 180, rein in 80 Ortschaften. Minorität machen sie aus: im Pesther 38, Preßburger 143, Neográder 113, Bácsér 6, Komorner 16, Stuhlweissenburger 8, aber sehr volkreichen Gemeinden, und Unghvarer 66 Ortschaften; nur wenige slowakische Ortschaften sind in den Comitaten Raab 1, Tolna 3, Simegh in 18 Ortschaften gemischt, Veszprim 7, Heves 2, Beregh in 7 gemischt; Szathmár 5, Arad 2, Csongrád 1, und Torontal 9. Es gibt mehrere Abweichungen in dem slowakischen Dialekte. Die Neutraer, Trenchiner sprechen am reinsten; um die Bergstädte herum mischt man deutsche; in der Nachbarschaft der Magyaren magyarische Worte. Im Neográder und Gömörer Comitате heißen einige Trpáci, weil sie das Wörtchen ‚teprw‘ (jetzt) aussprechen ‚trpou‘, – andere sind Krekácsi, Gott weiß warum? Siehe Bartholomäides «de Bohemis Kis-Hontensibus», Preßburg 1796 (..)

(416) Der meisten Städte haben sich die Slowaken und Deutschen bemeistert. Die Magyaren lieben nichts enges, nichts einschränkendes in ihren Wohnorten. Freye Gottes-Natur ist ihr Element. Auch die Städte Debreczin und Szathmár, die sie fast ausschließlich bewohnen, tragen das Gepräge des freyen Athmens. Dagegen bilden die Magyaren viele sehr ausgedehnte und volkreiche Märkte und Dörfer, deren einige 20 bis 30 000 Einwohner zählen. (Die Deutschen lieben weite Kleider und enge Gassen; die Magyaren enge Kleider, weite Gassen.) Auch die Slowaken sind Freunde großer gesellschaftlicher Wohnsitze. Sie haben die größten Dörfer inne, im Békesser und Szaboltser Comitate. Csaba ist das größte Dorf in ganz Europa mit 17 850 Seelen. – Einsame und zerstreute Wohnungen, kleine Dörfer ziehen die Ruthenen, wie auch die Wlachen

und Slavonier vor. Die meisten Colonien – neu angelegte Ortschaften – in Ungern, rühren von Slowaken und Deutschen her. Jene im Békesser, Szaboltser, Pesther, BÁCZER; diese im Tolnaer, Pesther, Szathmarer und in den banatischen Comitaten. Doch wird die Zahl der letzteren, nämlich der Deutschen, täglich geringer, weil sie sich entweder magyarisiren, oder slowakisiren. In der Zips, so sie ehemahls fast ausschließlich herrschten, sind sie jetzt nur in den XVI Zipserstädten zu finden, aber auch da machen sie schon hübsche Progressen in der slowakischen Sprache. (..)“

Conversationsblatt 27 (4. 4. 1821) 313–319

„Heutige Einwohner des Königreichs Ungern. (Von HERRN V. CSAPOLVICS.)“

Ethnographische Skizze.

Oesterreichisches Archiv 115 (24. 9. 1833) 457–459; 117 (28. 9. 1833) 465–467; 118 (1. 10. 1833) 469–471

„Religion, Abstammung und Geschlecht der Bewohner, Bewegung und Bevölkerung in Ungern.“

Verfasser: JOS. CZÖRNIG

Statistische Abhandlung.

„*) Vergleiche die Aufsätze desselben Verfassers im «Archiv» 1832: Zahl der Einwohner Nr. 142, 143, 144; ferner vom Jahre 1833: Zahl der Wohnplätze in Ungern, Nr. 2, 4, 5, 10, 12, 39, 42, 67, 68, 70, 71.“

Urkundenblatt zum Oesterreichischen Archiv 14 (1833) 53–56; 15 (1833) 57–58

„Zu Czörnig’s statistischen Aufsätzen über Ungern. Im «Archiv» 1832: Nr. 142, 143, 144; im «Archiv» 1833: Nr. 2 ec., Nr. 115 ec.“

Tabelle nach folgenden Kategorien: „Areale ... Volkszahl ... Bevölkerung ... Zahl der Städte ... Zahl der Märkte ... Zahl der Dörfer ... Zahl der Ortschaften ... Zahl der bewohnten Ortschaften ... Zahl der Häuser.“

Sonntagsblätter 9 (27. 2. 1842) 154

„Notizenblatt. Zahl der Edelleute im Marmoroscher Komitat.“

(154) „Im Marmoroscher Komitat sind gegenwärtig 1846 adelige Familienhäupter und 3 300 adelige Personen. Die Anzahl der adeligen Kurien beträgt 4 882.“

Oesterreichische Blätter 43 (10. 4. 1845) 329–331

„Die Bevölkerung von Ungarn. Von GEORG WIDTER.“

(329) „Das Königreich Ungarn nebst den dazu gehörigen Ländern zählt drei Erzbisthümer und 23 Bisthümer des römisch- und griechisch katholischen Ritus. Diese sind: (...)“

Es folgen statistische Tabellen. Einschließlich der Protestanten und Juden betrage die Gesamtbevölkerung 11.701.965 Menschen.

(330) „Da bei politischen Zählungen der zahlreiche Adel, die königlichen und herrschaftlichen Beamten mit ihren Familien und der Dienerschaft gesetzlich nicht mitgezählt werden, so sind obige Summen die einzige und ziemlich richtige Zahl der Bewohner Ungarns und der dazu gehörigen Länder bei Beginn des Jahres 1842. Wir haben es uns keineswegs zur Aufgabe gestellt, zu untersuchen, wie viele von diesen 11.701.965 Bewohnern Ungarns und seiner Nebenländer dem magyarischen, slawischen oder einem anderen Stamme angehören, auch sind wir keineswegs gewillt, für die eine oder andere Nation ein paar Tausende auf dem Papier mehr zu vindiziren, sondern begnügen uns, bloß die Sprachen anzuführen, in denen der katholische Theil derselben zu seinem Gotte zu sprechen, und dessen Wort zu hören pflegt, da uns bezüglich des akatholischen Theiles gegenwärtig keine Quelle zu Gebote steht. (...)“

Es folgen Statistiken mit Angabe der jeweiligen Gesamtsumme von Gemeinden, in welchen ausschließlich ungarisch, slawisch, wendisch, illyrisch, kroatisch, deutsch, wallachisch vorherrschend seien und in wie vielen Gemischt-sprachigkeit gegeben sei.

Humorist 166 (13. 7. 1846) 672

„Konversations-Lexikon des Tages. Statistisches.“

(672) „Nach den neuesten Erhebungen rechnet man in Ungarn mit Inbegriff von Slavonien und Kroatien: Magyaren 4,280.000, Slovakien 2,200.000, Deutsche 986.000, Wallachen 930.000, Illyrer 740.000, Kroaten 600.000, Ruthenen 350.000, Wenden 50.000, Bulgaren 40.000, Armenier und Griechen 12.500, Juden 250.000 und Zigeuner 30.000, zusammen 10,468.500.“

Wiener Zeitschrift 146 (23. 7. 1846) 583

„Feuilleton. Conversationssaal.“

Wiederholt voranstehende Notiz über die Einwohner Ungarns.

Oesterreichische Blätter 176 (24. 7. 1847) 700

„Notizen. (*Pannonia.*)“

(700) „Die Slowaken bewohnen den nordwestlichen Theil Ungarns, sind aber in einzelnen Kolonien durch das ganze Land verbreitet. Rein slowakische Gespansschaften sind: Trentschin, Turutz, Arva, Liptau und Sohl mit 578 766 Seelen; in den Gespanschaften Neutra, Zips, Sáros, Bács, Zemplin, Gömör und Hont machen sie die Mehrzahl ungefähr mit 850 000 – hingegen in Preßburg, Neograd, Pest und Abauj die Minderzahl der Einwohner aus, in den andern Gespanschaften leben noch an 470 000. Die Gesamtzahl der Slowaken ist demnach 1 898 766 Seelen, von denen sich 1 300 000 zur katholischen und 598 000 Seelen zur evangelischen Religion bekennen.“

NATURSCHÖNHEITEN / NATURWUNDER

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1805) 281–282

„Berichtigung von Nachrichten, die in ausländischen Zeitschriften stehen.“

S. 281: Korrektur einer Notiz in der *Allgem. Liter. Zeitung* 1804, Nr. 215.

Der Verfasser des Aufsatzes: „Über die Farbe des grünen See's auf den Carpathen“ in der Rezension der *Zeitschrift von und für Ungarn* sei nicht der aus Dänemark stammende Maler, Hr. Stunder, sondern Karl Friedrich von Toboldt aus Preußisch-Schlesien gebürtig.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 71–85; (April 1807) 153–154

„Kurze Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Quinquennien von 1790–1805.“

(153) „IV. Naturwissenschaften. (..)

(155) Ueber die Witterung in der Zips, besonders unter den Carpathischen Alpen, schrieb Hr. Thomas Mauksch, ehemals Prediger zu Großschlagendorf. Wien 1793. 83 Seiten in 8. Ueber die Farbe des grünen Sees im carpathischen Gebirge unweit Kesmark schrieb ein Ungenannter in Schedius «Zeitschrift» 5ter Band, Seite 14–23. – Ueber den Torf in Ungern Hr. Gregor von Berzeviczy in Schedius «Zeitschrift» 9ter Band, Seite 345–359. (..)“

Vaterländische Blätter 16 (3. 3. 1809) 115–117

„Die Tropfstein-Höhle zu Blasenstein.“

Verfasserin: CAROLINE PICHLER, GEB. V. GREINER

Beschreibung einer „Naturseltenheit“.

(115) „Diese Naturseltenheit ist die Tropfsteinhöhle zu Blasenstein in der Preßburger Gespannschaft ungefähr eine Tagreise von Wien, auf dem gräflichen Palfyschen Gute dieses Namens, auf welchem sich auch eine zahlreiche Stüttereey befindet. (..)“

Naturwunder des Österreichischen Kaiserthumes 1 (1809)
153–184

„Der Königsberg in Ungern.“

Reiseskizze.

(153) „Dieser Berg liegt in einer Ecke, wo die drey Komitate Zips, Liptau und Gömör zusammenstoßen. (. . .)“

Er werde auch „Kralowa Hola“ genannt.

Naturwunder des Österreichischen Kaiserthumes 1 (1809)
185–186

„Der blutziehende Bach bey Trztina im Arverkomitate in Ungern.“

Verfasser: SARTORI

(185) „Trztina ist ein Marktflecken, vier Meilen von Unterkubin, und zwey Meilen von der galizischen Grenze, in einer schönen aber sehr hohen Ebene, wo nur Sommerfrucht erbaut werden kann. (. . .)“

Über eine Volkssage, die mit diesem Bach verbunden werde.

Naturwunder des Österreichischen Kaiserthumes 1 (1809)
218–220

„Der merkwürdige Tropfstein am Fuße der Karpathen in Ungern.“

Verfasser: SARTORI

Diese Steinart, so der Verfasser, solle untersucht werden.

Naturwunder des Österreichischen Kaiserthumes 2 (1809)
216–226

„Die Felsen von Szulyo in Ungern.“

Verfasser: SARTORI

Die Wanderergruppe sei von Silnin (Solna, Zilina), einem slowakischen Marktflecken im Trentschiner Komitat, aufgebrochen und ins Tal des Waagflusses gekommen.

(219) „Welcher Gebildete wird nicht die Gefühle theilen, welche bey dem Anblick dieser Felsen in der Seele einer Dichterin erwachten, die gewiß jeder meiner Leser und Leserinnen unter dem Nahmen Theone kennt: ‚Ich leb‘, ich schwinde kaum noch unter starrendem / Verstummtm Staunen, kehret mir Blick und Wort. (. . .)“

Naturwunder des Österreichischen Kaiserthumes 3 (1809)
214–217

„Die Erdfälle zu Csétse im Neograder Comitatz in Ungern.“

Verfasser: FRANZ SARTORI

Auf den Äckern der verwittweten Gräfin von Teleky Exzellenz hätte sich der Boden gesenkt und es seien Lacken entstanden.

Naturwunder des Österreichischen Kaiserthumes 1 (1810)
159–200

„Die Karpathen bey Käsmark und Lomnitz in Ungern.“

Verfasser: SARTORI

Beschreibung des Gefühls, welches der Anblick der Berge erwecke; Beschreibung der durchwanderten Gebirge. Schon vorher habe Gubernialrat von Fichtel die Karpathen bereist und sie beschrieben. Auch Herr von Berzeviczy habe eine Karpathenwallfahrt gemacht.

(177) „Die Bauern steigen viel in den Karpathen herum, theils als Jäger, um Gensen und Murmelthiere zu schießen, theils als Pflanzen-Sammler, um Enzian, Nießwurz, Lungenkraut, Rhabarbara und Bitterklee für die Apotheker zu holen. (. . .)“

Naturwunder des Österreichischen Kaiserthumes 2 (1810)
39–46

„Die Höhle zu Blasenstein in der Preßburger Gespannschaft in Ungern.“

Verfasser: SARTORI

Diese befindet sich eine Tagreise von Wien entfernt auf dem gräflich Pálffy'schen Gut dieses Namens.

Naturwunder des Österreichischen Kaiserthumes 2 (1810)
165–170

„Die Drachenhöhle, unweit des Dorfes Deménfalva im Liptauer Komitate in Ungern.“

Verfasser: SARTORI

Topographische Skizze.

Vaterländische Blätter 5 (16. I. 1811) 25–29

„Mineralogische Bemerkungen über die Carpatischen Zipser Alpen in Ungarn. Ein Nachtrag zu Hrn. v. Berzevitzy's Notizen über das Zipser Komitat. (Seinem Freunde, Herrn Gregor v. Berzevitzy gewidmet von JOHANN v. DERCSENYI.)“

(25) „Ich schicke hier eine oryktognostische Ansicht der einzelnen Gegenden jener Gebirge im Kurzen voraus, und lasse derselben ei-

nige Bemerkungen mit einigen unmaßgeblichen Vorschlägen folgen.
(..)

Vaterländische Blätter 7 (25. 1. 1811) 42–43; 25 (27. 3. 1811)
151

„Das Looming bey Lipótz, vier Stunden von Eperies.“

Verfasser: „SENNOWITZ, Professor.“

(42) „Die vornehmste Wirkung dieses Phänomens besteht darin, daß
entferntere Gegenstände, allen bisher bekannten Gesetzen der Op-
tik zuwider, größer, als nähere erscheinen. (..)“

Dieses Seefahrern geläufige Phänomen trete auch im Lipótzter Bade auf. S. 151:
Von den Ungarn werde dieses Phänomen „Déli Baba“ genannt.

Vaterländische Blätter 25 (27. 3. 1813) 148

„Der Berg Somos in der Zempliner Gespanschaft. Eingesandt von
D. R.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 45 (5. 6. 1819) 177–178

„Die Murmelthiere auf den Karpathen in Ungarn, in den tyroli-
schen und Schweizergebirgen.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 65 (14. 8. 1819) 258; 66
(18. 8. 1819) 260–262

„Der Schauberg.“

Verfasser: J. MELZER

Über den Tatareneinfall 1241. Es handle sich bei diesem Berg um den Zu-
fluchtsort vor den Tataren für die deutschen Einwohner und Begründer der 24
königlichen Städte im Zipser Land.

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Un-
gern 1 (1821) 41–42

„2. Die Karpathen. Zur Seite 4 und 7. (Vaterl. Blätter) 1813,
S. 121.“

Quelle: „(Ueber diese merkwürdige Gebirgskette, Karpathen ge-
nannt, siehe Bredeczkys «topographische Beiträge» Jahrgang 1802,
und vorzüglich 1807, von Herrn Sartori in dessen «Naturwunder
des Österreichischen Kaiserthums» 1810, 1. Th. S. 159 eingeschmol-
zen. Die Literatur über die Karpathen und die Beschreibung der-
selben steht in Windisch's «ungr. Magazin» 1783, S. 3–47. Item
1787, S. 34 und 237.)“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 1 (1821) 43–61

„3. Ueber die vorzüglichsten Seen auf den Karpathen. (...) (Original-Aufsatz, von Herrn JAKOB MELZER, evangelischem Prediger in Lomnitz.)“

S. 43ff.: „Einleitung. (...)“ S. 45f.: „1. Der Pribiliner See. (...)“ S. 47: „2. Der grüne See. (...)“ S. 47f.: „3. Der Tschorber-See. (...)“ S. 48: „4. Der Popper und Fisch-See. (...)“ S. 48f.: „5. Der Felkaer-See. (...)“ S. 49ff.: „6. Das Wasserauge oder der grüne See. (...)“ S. 53f.: „7. Der rothe See.“ S. 54f.: „8. Der schwarze See. (...)“ S. 56f.: „9. Der weiße See. (...)“ S. 57: „10. Der Steinbacher-See. (...)“ S. 57f.: „11. Der Kröten-See. (...)“ S. 59f.: „12. Der große polnische Fisch-See. (...)“ S. 60: „13. Der große schwarze See. (...)“ S. 60f.: „14. Der Plock-See. (...)“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 1 (1821) 62–68

„4. Karpathen-Gegenden. (Von ROCHEL, Wundarzt zu Rownye im Trentsiner Comitatz. Im *Herperus* 1810, 8. St. S. 214.)“

S. 62: „a. Das Tatra-Gebirge. (...)“ S. 62ff.: „b. Der Kriwan und Gegend. (...)“ S. 64f.: „c. Die Lucskaer-Bäder. (...)“ S. 66: „d. Die Gegend zwischen Tepla und Hradek am rechten und linken Ufer der Waag. (...)“ S. 66f.: „e. Lubochna (Lubochnya) am Fuße der Tatra. (...)“ S. 68: „f. Strecke von Lubochna bis Tepla. (...)“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 1 (1821) 68–71

„A. Physiographie des Königreichs Ungern. (...) 5. Der Berg Kriván in der Lyptau. (Von F**. *Preßburger Zeitung* 1817, Unterhaltungsblatt Nr. 69.)“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 1 (1821) 71–73

„6. Der Berg Somos, im Zempliner Comitatz. Von D. R. (RUM?) (*Vaterl. Blätter* 1813, S. 148.)“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 1 (1821) 74–93

„A. Physiographie des Königreichs Ungern. (...) 7. Merkwürdige Höhlen. (...)“

S. 74ff.: „1. Die Tropfstein-Höhle zu Blasenstein (Detrekö). Von Caroline Pichler, geb. v. Greiner. («Vaterl. Blätter» 1809, Nr. XVI. S. 115. Aufgenommen auch in Sartori's «Naturwunder ec.» II. Th. S. 39. Wien 1810.) (..)“ S. 77f.: „2. Die Eishöhle bei Szilitze im Tor-daer Comitat. (Sartori's «Naturwunder des österr. Kaiserth.» 1810. 2. Th. S. 241.) (..)“ S. 79ff.: „3. Höhlen bei Demanova im Lyptauer Comitat. (Sartori's «Naturwunder des österreich. Kaiserthums» 1809, 4. Th. S. 183. Siehe auch «Ungr. Magazin» IV. B. 1787, S. 43, und Bredeczky's «topogr. Beiträge», I. Bändchen 1802, von da in Sartori's «Naturwunder» 1810, 2. B. S. 165 übergegangen.) (..)“

Archiv für Geschichte 69 (9. 6. 1828) 361–364

„Die Rochstuner Felsenhöhle im Preßburger Comitat. Von GEORG V. GYURIKOVITS.“

Diese Höhle befindet sich in zweistündiger Entfernung von den beiden zu den fürstl. Pálffyschen Blasensteiner oder Detreköer Herrschaften gehörigen Dörfern Podhrady und Breitenbrunn.

Sammler 68 (8. 6. 1837) 270–271; 69 (10. 6. 1837) 275

„Das Nebelloch bei Zdiar in der Zips.“

(275) „Zdiar selbst ist ein in früheren Zeiten von Deutschen, nun aber meist von Slowaken bewohntes, weitläufiges Dorf, dessen Häuser sehr zerstreut, oft auf eine Viertelstunde von einander entfernt liegen. (..)“

Die Gegend sei in mineralogischer Hinsicht „merkwürdig“.

Oesterreichisches Morgenblatt 3 (7. 1. 1837) 11–12

„Beiträge zur Landeskunde.

Die Lomnitzer und Hunsdorfer Spitze des Tatragebirges in der Zipser Gespanschaft in Oberungarn.“

Quelle: „Nach den Beobachtungen und Forschungen eines Zipers. Eingesandt von DR. RUMY.“

Bericht über eine dort unternommene Wanderung.

Sammler 100 (24. 6. 1843) 404

„Feuilleton. Miscellen. (Auszeichnung.)“

(404) „Ihre Majestät die Kaiserin Mutter geruhte, der *Laibacher Zeitung* zufolge, dem Hrn. Grafen von Hohenwart für das Landesmuseum in Laibach ein Prachtexemplar eines Amethystes, von einem merkwürdigen Vorkommen, welches auf dem Michaeli-Erb-

stollen in Schemnitz, und zwar in dem St. Johanni- und Josephi-Schachte, ganz neulich eingebrochen ist, als ein allergnädigstes Geschenk zukommen zu lassen.“

HISTORISCHE SEHENSWÜRDIGKEITEN

Taschenbuch für die Vaterländische Geschichte 1 (1820)
46–57

„III. Die Burg Arva.“

(46) „Nur als Hügel noch, kennt die Preßburger- und Neutraer-Gespanschaft die Karpathen, doch schon der nachbarliche Trentschiner nennt sie, und nicht mit Unrecht Berge, bis sie in der anstoßenden Arva als ungeheure Riesen, die unverrückbare Grenze zwischen Pohlen und Ungarn bilden. („.““

Mächtig und groß erhebe sich dort auf einem Gipfel, von der reißenden Arva umflutet, ein dreifaches Schloß. Die Geschichte dieses Schlosses wird erzählt, dem Text ist ein Kupfer beigegeben.

Taschenbuch für die Vaterländische Geschichte 1 (1820)
58–83

„IV. Die Burg Trentsin.“

Mächtig, groß und stark rage weit über alle übrigen Vesten des Waagtales, welche nur mehr Ruinen seien, Trentsin empor und kündige sich dem forschbegierigen Wanderer als Herrscherin an. Die Geschichte der Burg wird erzählt, dem Text ist ein Kupfer beigegeben.

Conversationsblatt 116 (28. 9. 1820) 1041–1042

„Templer-Monumente in Ungarn.“

(116) „Es herrscht noch immer die Meinung, daß im Königreiche Ungarn die Tempelritter keine Besitzungen, folglich auch keine Tempelhöfe gehabt haben. Allein diese Meinung wird nicht nur durch das Zeugniß älterer Geschichtsforscher, sondern auch dadurch widerlegt, daß sich ungefähr 200 Schritte von der Westseite des Dorfes Großpistian im Neutraer Comitате wirklich noch zwey Capellen mit allen Zeichen templerischer Bestimmung finden. („.““
Es folgt eine Beschreibung der Kapellen.

Taschenbuch für die Vaterländische Geschichte 3 (1822)
166–190

„II. Das Zipserhaus.“

Historische Skizze über das Schloß Zips, mit Kupfer.

Taschenbuch für die Vaterländische Geschichte 3 (1822)
191–210

„III. Das Schloß Neutra.“

Historische Skizze, mit Kupfer.

Archiv für Geschichte 107 (5. 9. 1823) 557–559

„Schloß Blasenstein. (Aus dem 7. Heft des ‹Tudományos Gyűjtemény›, Jahrgang 1822, von BARON ALOYS MEDNYANSKY.)“

Historische Skizze über das in der Preßburger Gespanschaft gelegene Schloß.

Archiv für Geschichte 134 (7. 11. 1823) 701–704

„Schloß Bibersburg (Vöröskő Vára). (‹Tud. Gyűjt›, 6. Jahrg. 1822, 12. Heft), von BARON ALOYS MEDNYANSKY.“

Historische Skizze über das in der Preßburger Gespanschaft gelegene Schloß.

Taschenbuch für die Vaterländische Geschichte 4 (1823)
177–214; 5 (1824) 104–173; 6 (1825) 63–134; 7 (1826) 160–197; 8
(1827) 28–54; 417–430; 9 (1828) 352–365; 10 (1829) 362–389

„Die Burgen.“

Romantisierende historische Skizzen.

S. 196–214 (1823): „10. Betzko.“ S. 104–116 (1824): „11. Szklabina.“

S. 107–134 (1825): „19. Das Schloß Kráßnohorka.“ S. 180–197 (1826):

„22. Zolyom.“ S. 28–54 (1827): „23. Appony.“ Verfasser: FRANZ V. TES-

SEDIK.“ S. 366–373: „24. Toth-Liptse.“ S. 417–430: „Die Burg Ghy-

mes.“ S. 352–365 (1828): „26. Theben.“ S. 362–389 (1829): „28. Paillen-

stein, Plassenstein, Bibersburg.“ Verfasser: J. ALBRECHT

Archiv für Geschichte 73 (18. 6. 1824) 397–400; 112 (17. 9. 1824)
610–611

„Beschreibung des Anton Walzischen Riesen-Weinfaßes zu Tyrnau in Niederungarn, des größten und merkwürdigsten Weinfaßes in dem österreichischen Kaiserstaat und in ganz Europa und der Wal-

zische Weinkeller. (Nach zuverlässigen Correspondenz-Annalen meines Freundes, des Advocaten Johann Genersich zu Tyrnau, mitgetheilt von Doctor und PROFESSOR RUMY zu Preßburg.)⁴
Mit Fußnoten versehene Abhandlung.

Archiv für Geschichte 37 (26. 3. 1827) 213–217

„Ueber die Trentsiner Gespannschaft insonderheit die Burgen Trentsin, Betzko und Waag Bißtritz. Von JOHANN JANISS.“
Historische und geographische Skizze.

Archiv für Geschichte 69 (9. 6. 1828) 364–365

„Seltenes Holzseit in dem Antiquitäten-Cabinet zu Bibersburg. Von GEORG V. GYURIKOVITS.“
Das gräflich Pállfysche Schloß Bibersburg liege 5 Stunden von Preßburg entfernt.

Archiv für Geschichte 121 und 122 (8. 10. und 10. 10. 1828)
641–647

„Bibersburg.“
Historische Skizze. Von dort blicke man auf das sich vereinende Waag- und Neutra-Tal.

Archiv für Geschichte 139 und 140 (19. 11. und 21. 11. 1828)
742–743

„Berichtigung.“
Verfasser: J. ALBRECHT
In dem Aufsatz über Bibersburg in Nr. 121 und 122 des *Archivs* seien viele geschichtliche Irrtümer enthalten; diese werden korrigiert.

Taschenbuch für die Vaterländische Geschichte 10 (1829)
95–112

„XIII. Beyträge zur Geschichte des königlichen Schlosses zu Preßburg.“
Romantisierende historische Skizze. Erklärung der Etymologie von Preßburg. Über die bedeutende Rolle, welche das Schloß in der ungarischen Geschichte gespielt habe. Das Schloß sei verfallen; am 28. Mai 1811 habe eine Feuersbrunst das Schloß und 17 benachbarte Häuser zerstört. Einige verschont gebliebene Nebengebäude dienten jetzt als Militär-Spital, Stock- und Transport-Haus, während die unansehnlichen Reste des Hauptgebäudes, dem halb verwitterten Skelett eines einst mächtigen Riesen gleich, traurig auf die schönen Fluren herabwinkten, die es einst ruhmvoll beherrschte.

Allgemeine Theaterzeitung 83 (26. 4. 1834) 331–332

„Die Burg Plassenstein in Ungarn.“

(83) „Die majestätische Ruine der Burg Plassenstein, Detreköe, Plawetzy Zámek, liegt etwa zwei Poststationen von Preßburg entfernt. (. .)“

Der historischen Skizze ist ein Holzschnitt beigegeben.

Oesterreichischer Zuschauer 16 (5. 2. 1838) 160–164

„Notizenblatt.“

Das Preßburger Schloß in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.“

Verfasser: -M.-

Beschreibung der einzelnen Stockwerke.

Illustrierte Theaterzeitung 100 (26. 4. 1845) 402–403

„Bekko, Burgruine an der Waag. Geschildert von F. C. WEIDMANN.“
Historische und topographische Skizze (mit Lithographie.)

Oesterreichische Blätter 123 (14. 10. 1845) 953–956; 124 (16. 10. 1845) 963–968

„Gebäude altdeutschen Styls zu Bartfeld in Oberungarn. Von DR. HENSZELMANN in Pest.“

S. 953ff.: „1. Ehemalige Zisterziten-, jetzt Pfarrkirche zum heiligen Ägidius. (. .)“ Als Kunstbeilage vom 1. April ist der Altar abgebildet. S. 965f.:

„2. Das Rathhaus der Stadt Bartfeld. (. .)“

Oesterreichische Blätter 44 (11. 4. 1846) 341–343

„Der Tabernakel der heiligen Elisabeth von Thüringen zu Kaschau. Von DR. EMRICH HENSZLMANN in Pest.“

Kunsthistorische Skizze.

Oesterreichische Blätter 240 (7. 10. 1847) 953–954; 241 (8. 10. 1847) 957–958

„Auch ein Wort über die Pribina Kapelle. Von DR. KARLMANN TANGL, Professor an der k. k. Universität zu Lemberg.“

Die Ruine der ersten christlichen Kirche Ungarns befindet sich im Dorf Szalovár, im Szalader Komitat; vor ihrem gänzlichen Verfall sei sie durch Johann Kollár, evangelischer Prediger der slawischen Gemeinde in Pest, und Herrn Anton Dolezálek, Direktor des Pester Blindeninstitutes anlässlich ihrer Italienreise gerettet worden. Man möchte ein Denkmal errichten.

(954) „Die drei großen Völkerstämme, die Slawen, Deutschen und Magyaren, und zwar nicht nur insofern sie innerhalb der Grenzen des Königreiches Ungarn wohnen, sondern auch außerhalb desselben, haben gleiches Recht und gleiche Pflicht an der Zustandebringung des vorgeschlagenen Denkmahles Theil zu nehmen.“

Der Grund, weshalb sich der Verfasser, ein geborner Kärntner und außerhalb Ungarns Lebender für die Sache der Errichtung einer Pribina-Kapelle einsetze, sei folgender:

(957) „Ich habe eine Geschichte Pannoniens im neunten Jahrhunderte in einer Einleitung und acht Büchern verfaßt, wovon jene die Geschichte der Avaren von 568 bis 791, diese aber die Geschichte Pannoniens von 791 bis 911 in folgender Eintheilung des Stoffes enthalten. (. .)“

Es folgt eine Darlegung der Gliederung des Stoffes. Bis jetzt habe er keinen Verleger finden können, er werde immer abgewiesen. Nun hoffe er, durch die „Publicity“ für das Anliegen des Herrn Dolezálek auch selbst eine positive Entwicklung in seinem Unterfangen herbeiführen zu können.

PRESSBURG / POZSONY
(BRATISLAVA)

Vaterländische Blätter 31 und 32 (21. 8. und 24. 8. 1810) 283–287

„Freymüthige Bemerkungen über das Arbeitshaus zu Preßburg.“
Verfasser: K. F. v. L.
Detaillierte Beschreibung der dortigen Zustände.

Vaterländische Blätter 79 (2. 10. 1811) 475–476

„Luftfahrt des Dr. Kraskowitz in Preßburg.“
Bericht über eine Ballonfahrt, die am 15. 9. 1811 durchgeführt wurde.

Intelligenzblatt zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 80 (4. 10. 1817)

„Miscellen.“
Über die in Preßburg eingerichtete Schwefelräucherungs-Anstalt.

Intelligenzblatt zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 80 (7. 10. 1818)

„Errichtung zweyer neuer Schwimmschulen.“
„Im Jahre 1818 wurden auch zu Preßburg, in dem Donauarme, der Mühlau zu, und zu Nagy-Enyed an der Maros, neue militärische Schwimmschulen, nach Art der in Wien und Prag bestehenden, jedoch im Kleinen, errichtet. (..) In beyden werden auch Nichtmilitärs zum Genusse des Schwimmunterrichts zugelassen.“

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 3 (9. 1. 1819)

„Botanische Gärten in der österreichischen Monarchie.“
„(..) 2. Der Garten zu Preßburg seit 1664. (..) Nächstens werden wir hiezu Nachträge besonders über Ungern liefern, dessen Be-

mühungen für die Botanik und schöne Gartenkunst dem übrigen Österreich noch so wenig bekannt sind.“

Archiv für Geschichte 32 und 33 (16. 3. und 18. 3. 1825) 174

„Die Zahl der Häuser in Preßburg in drey verschiedenen Zeiträumen.“

Verfasser: GEORG V. GYURIKOVITS

Statistische Angaben, die Häuserzahl in den Jahren 1382, 1720 und 1825 vergleichend.

(174) „Vom Jahre 1382 bis 1720 während 338 Jahren wurde die Zahl der Häuser in Preßburg um 286 vermehrt; vom Jahr 1720 bis 1824, das ist binnen 124 Jahren, stieg die vermehrte Zahl der Häuser um 731, aus welchen nicht blos neue Gassen in den innern Vorstädten, sondern auch die weitläufige äußere Vorstadt, Blumenthal genannt, entstanden.“

Archiv für Geschichte 19 (13. 2. 1826) 102–104; 20 und 21 (15. 2. und 17. 2. 1826) 105–107

„Grabinschriften im Dom zu Preßburg. Mitgetheilt von GEORG VON GYURIKOVITS.“

Die Inschriften werden angeführt und kurz kommentiert.

Allgemeine Theaterzeitung 89 (26. 7. 1827) 363–364

„Neuigkeiten. Aus Preßburg. Der Spaziergang in der Au.“

Verfasser: W. B.

(363) „Wir beneiden Sie nun nicht mehr um Ihren Prater! Sichert uns doch die stehende Schiffbrücke – welche die Huld unsers gnädigsten Monarchen hierher spendete – den ungehinderten Gang nach den lieblichen Auen, deren hundertjährige Bäume wie aufgerichtete Riesen auf das diesseitige Ufer herüber schauen. (..)“

Archiv für Geschichte 81 (7. 7. 1828) 432

„Diplomatische Beyträge zur Geschichte der k. fr. Stadt Preßburg. Mitgetheilt von GEORG V. GYURIKOVITS.“

Vier kurze Beiträge aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Allgemeine Theaterzeitung 22 (19. 2. 1831) 87; 27 (5. 3. 1831) 107; 31 (12. 3. 1831) 123; 64 (28. 5. 1831) 269

„Neuigkeiten. Aus Preßburg.“

Der Ich-Erzähler schildert einen Besuch der Stadt und des Theaters.

Oesterreichisches Morgenblatt 23 (22. 6. 1836) 97–98

„An das Dampfschiff Pannonia, am 14. April 1836, als dasselbe Ihre k. k. Hoheit, die Erzherzogin Dorothea, Gemahlin Seiner k. k. Hoheit des Erzherzogs Joseph, Palatins von Ungarn, und dessen Familie glücklich von Preßburg nach Pesth brachte. (Ungarisch und deutsch.) (Eingesandt von DR. RUMY in Gran.)“

Ludwig v. Farkas aus Lossonecz habe eine im horazischen Geiste geschriebene Ode an das Dampfschiff Pannonia geschrieben. Sie wird mit deutscher Übersetzung abgedruckt.

Allgemeine Theaterzeitung 86 (1. 5. 1837) 346

„Neuigkeiten. Frühlings- und Sommersaison in und außer Wien – geschildert von WIEST. I. Sonntagsleben in Preßburg.“

(346) „Man kann nicht jeden Sonntag hinschwelgen bei Dommayer, und nicht jeden Sonntag Nachmittag verdampfen in Wagners Pratercaffeehaus! Man soll auch mit seinen beschränkten Sonntagsgenüssen, mit dem geschniegelten Sonntagsaufputz von Frühlingsahnungen und Gefühlen, etwas weiter hinaus flattern, als nur durch die Schönbrunner und Praterallee, etwa übers Meer! – z. B. nach Presburg! (.) Ich weis nicht warum, aber ich habe immer eine gewisse Vorliebe für Preßburg und sein conversationelles sans-geneleben gehegt! – Dieses Preßburg ist für den Wiener eine reizende Donau-Sirene! ein Dahinschmachten am grünen Donauufer! Die pittoreske Schiffbrücke und das reizende Donauweidchen „die Au“, dieses schimmernde Modelleben der Sonntagspromenade, und das gemüthliche Herabblicken des patriarchalischen Schloßbergs, diese sorglose Gemächlichkeit in Hollingers Caffeehaussalons, erinnert nicht Alles den Wiener an sein Wien, an den belebten Donauquai, an den frischgrünenden Frühlingsprater, die brillante Kohlmarktrevue und Dauns Prachtlokalitäten? Selbst die Preßburger Fiaker haben etwas vom Typus Wiener Fiaker an sich – und lassen sich eben so theuer bezahlen wie diese. (.)“

Der Erzähler schildert, wie er das „Sonntagsleben“ in Preßburg am 23. April erlebt habe.

Humorist 212 (24. 10. 1839) 849

„Album. Neuigkeits-Plauderer. (Eröffnung der evangelischen Kirche in Preßburg.)“

Anlässlich von Renovierungsarbeiten sei diese Kirche eine Zeit lang geschlossen gewesen; währenddessen habe man eine Orgel um 5 000 fl. vom berühmten Deutschmann in Wien erworben.

Allgemeiner Musikalischer Anzeiger 43 (24. 10. 1839) 232

„Heimathliches und Fremdes. (Preßburg.)“

Am 13. Oktober sei von der evangelischen Gemeinde die Weihe ihrer wiederhergestellten Kirche begangen worden.

Humorist 222 (7. 11. 1839) 339

„Album. Neuigkeits-Plauderer. (Hippologisches.)“

Am 22. Oktober hätten in Preßburg die ersten Pferdewettrennen begonnen.

Humorist 218 (30. 10. 1840) 888

„Album. Preßburg. Ende Oktobers.“

Verfasser: N.

(888) „Die Weinlese ist vorüber, und die Hauer und Weingartenbesitzer schneiden so saure Gesichter, daß Einem ganz bange werden kann, wenn der Wein damit eine Aehnlichkeit hat. (..) Der Regen ist auch Schuld, daß unsere Eisenbahn nicht so stark frequentirt wird. (..) Seit Kurzem mehren sich hier die Diebstähle auf beunruhigende Weise. (..) Herr Pokorny hat wieder eine, mäßigen Ansprüchen genügende Operngesellschaft zusammengebracht. (..)“

Über Mitglieder der Gesellschaft und Repertoire.

Humorist 243 (4. 12. 1840) 998

„Album. Neuigkeits-Plauderer. Preßburg, 2. Dezember.“

Verfasser: A. N.

(998) „Fußhoch liegt der Schnee auf unsern Gassen, und das Schneegestöber dauert bei schneidend-kaltem Winde noch fort, bereits werden die Schlitten hervorgesucht und die Reisewagen, zum bessern Fortkommen, darauf gepackt. Trotz dieses Wetters dauert die Schifffahrt noch fort, aber nächste Woche dürften wohl zum letzten Male die Dampfboote hier durchpassiren, ehe sie in die Winterstationen bugsirt werden. – (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 12 (14. 1. 1841) 52

„Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Preßburg, den 20. Dec. 1840.)“

Verfasser: wy.

(52) „Daß die hiesige Israeliten-Gemeinde dem Hrn. Adolf Cremieux, für seine verdienstvollen Bemühungen um ihre Glaubensbrüder im Orient, eine Dankadresse dedicirt hat, werden Sie erfah-

ren haben. – Nun hat derselbe in sehr schmeichelhaftem Tone schriftlich geantwortet, und das Versprechen gegeben, bei seiner im nächsten Frühjahr erfolgenden Reise nach Wien, auch Ungarn überhaupt, und namentlich Preßburg zu besuchen. – Alles freut sich schon im Voraus, diesen ausgezeichneten Mann persönlich kennen zu lernen.“

Humorist 78 (19. 4. 1841) 320

„Album. Neuigkeits-Plauderer. Preßburg, den 13. April 1841.“

(320) „Gehrter Herr Redakteur! Ich breche heute mein langes Stillschweigen, um Ihnen die Vergnügungen unserer Krönungsstadt, während der Osterfeiertage, in kurzen Umrissen zu schildern. (. .)“

Allgemeine Theaterzeitung 117 (17. 5. 1842) 519

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 17. Mai.“

(519) „Am 17. Mai 1712 wurde, während die Krönung des Kaisers Karl VI. in Preßburg Statt gefunden, das Burgthor, welches vom Kohlmarkt in die Burg führte, abgebrochen, und dagegen das bestehende neue gebaut.“

Sonntagsblätter 25 (19. 6. 1842) 433–439

„Preßburg und der Königshügel. Reisebild. Von LEOPOLD KOMPERT.“

Vergleiche mit Prag werden angestellt.

Allgemeine Theaterzeitung 88 (13. 4. 1843) 396

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(396) „Am 13. April 1784 wurde die heil. Krone Ungarns, welche bisher im Preßburger Schlosse aufbewahrt gewesen, in die Schatzkammer nach Wien gebracht. Das Schloß von Preßburg wurde in ein General-Seminarium umgestaltet.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 22 (28. 5. 1843) 516–527

„Aus Preßburg.“

Verfasser: K.

(526) „Das magyarische Leben mit seinem ganzen orientalischen Tipus, wie er sich durch die Stürme der Zeit unverwischbar erhalten hat, entrollt sich da und das Auge will sich oft geblendet von so viel

Eigenthümlichkeit müde schließen. (..) All dieses Leben, das rauscht und wogt und hat Preßburgs früheres Provinzialleben zu einem Residenzzustande hinaufpotenzirt, all dieses Treiben und Glanzgepränge konzentrirte sich einige Tage auf einen einzigen strahlenden Punkt, um die Anwesenheit unseres allergnädigsten Herrscherpaarers. (..)“

Es folgt eine Beschreibung der Festlichkeiten.

Humorist 171 (28. 8. 1843) 691–692

„Album. Fliegendes Blatt aus Preßburg.“

Verfasser: F.

(691) „Ich habe Preßburg seit 12 Jahren nicht mehr gesehen, und wie sehr zu seinem Vortheile verändert fand ich es wieder! (..)“

Humorist 42 (17. 2. 1844) 168; 43 (19. 2. 1844) 172; 60 (9. 3. 1844) 239

„Album. Preßburg, Februar 1844.“

Verfasser: -Sv-

(168) „Das hiesige öffentliche Leben bietet im Vergleich zu den anderen kleinern Städten wenig Auffallendes und Bemerkenswerthes dar. Interessante Vorfällenheiten, außergewöhnliche, pikante Novitäten gibt es bei uns nicht; wir haben keine Literatur, keine Kunst (der hiesige Musikverein mußte sogar seine alljährlichen zwölf Concerte, aus Mangel eines geeigneten Lokales, auf sechs reduzieren), die Bühne ist es einzig und allein, welche als Vereinigungspunkt unserer geselligen Unterhaltung angesehen werden kann. (..)“

Sonntagsblätter 39 (29. 9. 1844) 905–909

„Aus Preßburg. Donner, Kliegl, Wimmer. Von LUDWIG AUGUST FRANKL.“

(905) „Aber ich liebe Preßburg mit dem breiten, stillbewegten Strome, der das luftige, geisterhafte Schloß, blanke Kuppeln und Thürme, grüne Weinberge und blumenreiche Gärten spiegelt; ich liebe diese Stadt mit dem schlechten Pflaster und dem vortrefflichen Zwieback, mit den dunklen Straßen und dem sonnigen Königshügel. (..)“

Beilage zu den Sonntagsblätter 41 (13. 10. 1844) 969–972

„Aus Preßburg. II. Von LUDWIG AUGUST FRANKL.“

Der Erzählende habe den Schloßberg mit seinen 23 Kirchen bestiegen, um sich die Predigt des „Rosenkranzpaters“ anzuhören, die er jedoch versäumt. (970) „Er predigt meist slavisch, seltener deutsch. (. . .)“ Sodann habe er die israelitische Kinderbewahranstalt besucht.

Sammler 69 (1. 5. 1845) 275

„Miscellen. (Unter den Preßburger Sträflingen)“

(275) „befindet sich eine achtzigjährige Frau, welche bereits seit 57 Jahren nichts als Wasser und Brot genießt und jährlich 150 Peitschenhiebe bekommt. Ihr schaudert? – Die Strafe dünkt Euch entsetzlich? So hört denn ihr Vergehen! Das Ungeheuer, in dessen weiblichen Körper eine teuflische Seele wohnt – hat – Vater, Mutter, Gatten, Schwester und Kind ermordet!!“

Illustrierte Theaterzeitung 191 (11. 8. 1845) 768

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Preßburger-Briefe. An Gabriele ... in Wien. I.)

Verfasser: G. J. ZERFFI

Eindrücke vom dortigen Stadtleben.

Illustrierte Theaterzeitung 301 (17. 12. 1845) 1212

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Preßburg, den 8. Oct.) (Durch Zufall verspätet.)“
Über den Besuch der prachtvollen Gartenanlage des Moritz von Schiller am Gaißtor, wo eine Dahlien-Ausstellung zu besichtigen sei.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 47 (24. 2. 1846) 187

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Dampfschiffahrt. (Aus Preßburg.)“

Quelle: (*Pr. Z.*)

(187) „Am 19. d. kam hier an: Das Dampfbot ‚Arpád‘ von Pesth um 4 Uhr Nachmittag mit 22 Passagieren und 37 Centner Fracht für Preßburg. – Das Dampfbot ‚Wien‘ von Wien um 4 Uhr Nachmittag mit einem Schlepp und 3 500 Centner Fracht für Pesth, und 200 Centner Kohlen für Preßburg.“

Humorist 126 (27. 5. 1846) 515

„Konversations-Lexikon des Tages. Neuigkeits-Plauderer. Preßburg.“

(515) „Unter den vielen und zweckmäßigen Anstalten, die hier in's Leben treten, ist die Errichtung eines russischen Dampfbades, das

ein Sachkenner, der in der berühmten Anstalt bei Herrn Morawetz in Wien acht Jahre in der Eigenschaft eines Bademeisters war, in's Leben treten läßt. Die schöne Lage dieses Badehauses im sogenannten Belvedere, so wie die komfortable Einrichtung des Bades, läßt alles Gute von dieser Anstalt erwarten.“

Humorist 209 (1. 9. 1846) 844; 223 (17. 9. 1846) 903; 279 (21. 11. 1846) 1123; 281 (24. 11. 1846) 1131; 312 (30. 12. 1846) 1260

„Preßburger Portefeuille.“

Verfasser: W.

(855) „Am 28. August 1846. Bauten aller Art, gigantisch in ihrer Anlage, ragen bereits an vielen Seiten hervor; die Baukunst ist ziemlich rege, und es steht zu erwarten, daß sich in einigen Jahren Preßburg an die Zahl der schönsten Städte im Kaiserreiche wird reihen können. – Der Gasthof zu den drei grünen Bäumen wird wohl in seiner neuen Gestaltung einigen derartigen Etablissements in Wien gleich kommen, und Herr Leeb, der Eigenthümer, hat die gehörige Energie dazu, und auch die geeigneten Mittel, dem Gasthof zu dem gehörigen Grad der Celebrität zu verhelfen. (..)“

Es folgen ausführliche Theaternachrichten.

(903) „Am 8. September 1846. Theaterfach. (..) Blumenfach. (..) Baufach. (..) Musikfach. (..) Sociales Fach. (..)“

(1123) „Am 13. Nov. 1846. (..)“

(1260) „Am 24. Dezember. (..)“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 277 (19. 11. 1846) 1108

„Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Drei Tage in Preßburg.) Anfangs November. (Schloßberg. Zuckermantel. Umgebung. Dulcamara auf dem grünen Markt. Theater. Mad. Grill.)“

Verfasser: L. RAUDNITZ

(1108) „Preßburg ist eine ganz eigenthümliche Stadt. Die Nähe der Residenz hat hin und wieder einen großstädtischen Anflug aufkommen lassen, und dieser ist wol am fühlbarsten in dem hohen Tariffe der Hotels und Caffeehäuser; anderseits gibt auch die persönlich freie Bewegung, die Mischung der ungarischen, deutschen und slavischen Elemente der Stadt einen größern Anstrich, wozu die bedeutenden aristokratischen Familien zu zeitweiligem Aufenthalte nicht wenig beitragen. Und doch ist es etwas Tristes und Trauriges, was aus den verwitternden Mauern der Schloßruine, wie aus den schönen Neubauten am Ufer, dem Fremden entgegentritt; ohne daß

diese Melancholie eine Beimischung von jener epischen Erhebung, von jenem erfahrungsverwandten Ernste habe, welche Prag und Venedig in allen seinen Theilen einflößt. – Ein Stadttheil, eigentlich ein Zutheil zur Stadt, ist der berühmte Zuckermantel. Ich hätte mir einen französischen Romantiker zum Gesellschafter gewünscht, als ich bei Nacht und Nebel an das Gitterthor des abgeschlossenen Bezirkes kam. (...) Es mahnt ganz an jene so fürchterlich geschilderten Viertel von Paris und London. (...) Preßburg hat eine wunderbar reizende Umgebung nach dem Calvarienberge zu, nach Eisenbad und Eisenbrünnel, indeß die Au am rechten Donauufer eine bequeme Promenade bietet; ich fand alles wenig belebt, die Au ganz verödet; die Preßburger sind Stubenhocker. (...)“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 280 (28. 11. 1846) 1118

„Feuilleton. Gartenzeitung. (Dahlien- und Chrysanthemenausstellung in Preßburg.)“

Verfasser: CIGL, k. k. Professor.

Diese Blumenschau sei im Moritz von Schiller'schen Glashaus zu sehen.

Wiener Zeitschrift 10 (14. 1. 1847) 39

„Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Preßburg.“

(39) „Das Zellengefängniß, welches im vorigen Jahre hier eröffnet wurde, gewährte die erfreulichsten Resultate. Durch die modifizierte Anwendung des amerikanischen Systems wird wesentlich auf die moralische Besserung der Sträflinge eingewirkt.“

Oesterreichische Blätter 29 (3. 2. 1847) 116

„Notizen. Statistik.“

(116) „Im Versatzamte in Preßburg wurden vom 7. September 1846 bis 9. Oktober 2 350 Nummern ausgegeben. Nach der Population berechnet, von nicht ganz 40 000 Menschen, so geht täglich der 450., der 16. Einwohner monatlich ins Versatzamt.“

Humorist 108 (6. 5. 1847) 431

„Konversations-Lexikon des Tages. Journal-Echo. (Preßburger Zwieback)“

(431) „ist selbst in London zum Gegenstande einer industriellen Unternehmung geworden, ein Beweis seines europäischen Rufes. – J. Purssel Nr. 78 in Cornhill kündigt sich in den Londoner Blättern als einzigen Erzeuger des Preßburger Zwiebacks (Presburg wine

Buscuits) mit dem Bemerkten an, daß er zur Erzeugung dieses berühmten Biscuits von Preßburg gebürtige Biscuit-Bäcker beschäftigt. Das Londoner-Preßburger Zwieback wird in luftdichten Zinnbüchsen zu zwei und vier Schilling verkauft.“

Humorist 198 (19. 8. 1847) 792

„Konversations-Lexikon des Tages. Wiener Tags-Courier.“

(792) „Da wir unsern Lesern schon die beabsichtigte Schwimm-Exkursion der fünf Schüler des rühmlichst bekannten Schwimmlehrers Burian (von Wien nach Preßburg) mittheilten, so möchte es von Interesse sein, zu erfahren, daß dieselbe sehr glücklich von Statten ging. (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 214 und 215 (7. 9. und 8. 9. 1847) 855

„Wien. Wiener Tagsblatt. (Preßburg von Wien beneidet.)“

Verfasser: D. P.

(855) „Glückliches Preßburg, du hast Bäume, Bäume mitten in deinen Mauern; mitten in deinen Mauern hast du schattige Spaziergänge, Bäume, die anmuthigste Augenweide von der Welt. Und warum hat Wien keine Bäume in seiner innern Stadt? Warum haben seine öffentlichen Plätze, der Franzensplatz, der Hof, der Graben und St. Stephansplatz, der neue Markt, die Freiung, der Minoriten-, der Universitäts-, der Judenplatz keine Baumpflanzung? Wie malerisch: die Brunnen, die Standbilder von Bäumen umreihet? Namentlich der helle, luftige, so geräumige Hof mit Alleen geschmückt? Es ist wahr: Manches, ja viel wäre dagegen einzuwenden; aber der Gründe dafür sind nicht wenige. Nur Vegetation. Vegetation ist Leben; grün ist Erquickung für Leib und Seel; und es gibt, besonders in Städten so viele, viele Menschen, die lieber Bäume und Gras sehen wollen, als Häuser und Leute. Beneidenswerthes Preßburg!“

Humorist 242 (9. 10. 1847) 967–968

„Konversations-Lexikon des Tages. Korrespondenz. Preßburg, 4. October 1847.“

Verfasser: JANCSI

Ausführlicher Bericht über das „unvergeßliche Fest“ aus Anlaß des Besuches Se. k. Hoheit, des „allgeliebten Statthalters“, am 3. October 1847 in Preßburg.

Allgemeine Theaterzeitung 248 (16. 10. 1847) 992

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Preßburger Correspondenz von RUPERTUS.)“

(992) „October. Von dem Worthalten. – Hans-Jörgel. – Karl Hugo spricht: Baron Reden. – Netzer. – Otto Wiegand. – Die Weinlese. – Die Eisenbahn. – Der Donauhafen. – Allerlei Rau. – Heine singt: – Nie ohne diese! – Finis. (. .)“

Humorist 256 (26. 10. 1847) 1024; 259 (29. 10. 1847) 1036

„Konversations-Lexikon des Tages. Preßburger Wochen-Courier.“
Verfasser: WEHLE

(1024) „Das bewegte Leben, welches unsere Stadt während des Reichstages auszeichnet, macht es mir zur unbedingten Nothwendigkeit, Ihnen jede Woche einen Bericht einzusenden, der offen und unumwunden Ihnen über das hiesige Leben und Treiben ein getreues Bild entwirft. (. .)

(1036) Sie wissen, daß unter solchen Umständen das Theater auch seine Hauptaufgabe lösen muß, den hier versammelten zahlreichen Herrschaften in Mußestunden Amusement zu verschaffen. (. .)“

Humorist 274 (16. 11. 1847) 1096

„Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Preßburg.“

(1096) „Die Donauseite des Krönungshügels wurde vor einigen Tagen abgetragen, um das Landen der Dampfschiffe, so wie überhaupt die Passage zu erleichtern; der vorjährige Eisgang hatte bereits die daselbst befindlichen Steinblöcke und Ketten demoliert.“

Allgemeine Theaterzeitung 274 (16. 11. 1847) 1096

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Preßburg.) (Ankunft Ihrer Majestäten.)“

Verfasser: ADALBERT PRIX

Bericht über den feierlichen Empfang.

Allgemeine Theaterzeitung 275 (17. 11. 1847) 1100

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Preßburg, den 8. November.)

Verfasser: FRANZ REISINGER

(1100) „Mit diesem Berichte beginne ich die Landtagsdepeschen aus Preßburg. (. .)“

BÄDER / GESUNDBRUNNEN

A. Nachrichten über Werke

L. Beer (1800–1881)

Die Trentschiner Bäder, oder die Schwefelquellen zu Teplitz nächst Trentschin, im Königreiche Ungarn (1839)

Les bains sulfureux de Trentschin, proprement dits de Teplitz etc. (1836) (Ü)

Oesterreichischer Zuschauer 76 (24. 6. 1836) 758

„Notizenblatt. Literatur. (*Les bains de Trenchin.*)“

Verfasser: DR. EHRLICH

Dieses Werk sei in Güns im Verlag des unermüdlischen Herrn Reichardt erschienen; Verfasser sei Dr. Beer in Iglau. Es folgt eine kurze Besprechung.

Allgemeine Theaterzeitung 135 (6. 7. 1839) 664

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

Verfasser: PEINTRE

(644) „«Die Trentschiner Bäder, oder die Schwefelquellen zu Teplitz nächst Trentschin, im Königreich Ungarn. Von Leopold Beer, Doctor der Medicin und praktischem Arzte in Brünn. Preßburg bei C. F. Wigand. 1839. 138 S.» (..)“

Kurze Besprechung des Werkes.

Oesterreichisches Morgenblatt 82 (10. 7. 1839) 328

„Miscellenblatt.

Die Trentschiner-Bäder oder die Schwefelquellen zu Teplitz nächst Trentschin im Königreiche Ungarn, von LEOPOLD BEER, Doktor der Medizin und praktischem Arzte in Brünn. Verlag von C. F. Wigand in Preßburg, 8. 1839. Preis 30 kr. C. M.“

Verfasser: H.

Rezension. Das Werk sei vor Jahren bereits in französischer Sprache erschienen.

J. Csaplovics (1780–1847)***Das Bartfelder Bad (1817)***

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
ten Vaterländischen Blättern 62 (2. 8. 1817)

„Badechronik der österreichischen Monarchie. Bartfeld.“

„Dieses ungarische Pyrmont wird in eben dem Verhältniß mehr
besucht, als es sich verschönert und vervollkommt. Ungeachtet die
Pohlen ihr Krynitzza haben, so wallfahrten sie doch von nah und
weit der Bartfelder Heilquelle zu. Hr. von Csaplowitz hat die Besu-
cher dieses Gesundbrunnens mit einem netten und launigten (sic)
Taschenbuche für Badegäste überrascht.“

P. Kitaibel (1757–1817)***Vorläufige Nachricht über das Bartfelder Mineralwasser (1801,
1808)***

Annalen (März 1810) 410–415

„Chymie.

PAUL KITAIBELS, der Arzney (Arzneykunde) Doctors, und adjungir-
ten Lehrers der Chemie (Chymie) und Botanik (jetzt ordentlichen
Professors der Botanik) an der Pester Universität, *vorläufige Nach-
richt über das Bartfelder Mineralwasser*. Mit Bewilligung des Verfasser-
s in Druck gegeben von Daniel Keler, Handelsmann in Bartfeld.
Mit einer Kupfertafel. Kaschau 1808, gedruckt bey Franz Landerer,
Edlen von Füsikut. 8. 20 S.‘

Rezension.

G. Prochaska (1749–1820)***Einige Nachrichten und Bemerkungen über die warmen Bäder in
Piestan ... im Jahre 1809 (1818)***

Anzeige-Blatt zu den Jahrbüchern der Literatur 2 (April,
Mai, Juni 1818) 44–58

„Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahrs 1818 in den
österreichischen Staaten erschienenen Bücher.“

(49) „Arzneywissenschaft. (..) «Einige Nachrichten und Bemerkungen über die warmen Bäder zu Piestan. Vom k. k. Regierung-Rath Prochaska. Wien, 1818. 8. Kupfer.» (..)“

E. W. Wallich (*1770)

Ueber die Bäder in Klein-Pöstény oder Pöstyén und Piestjan (1821)

Literatur- und Kunst-Blatt 8 zum Conversationsblatt 54 (1821) 58

„Ueber die Bäder in Piestjan, von EM. WOLFG. WALLICH, Med. Doct., Wien, bey Carl Armbruster. 1821.“

Verfasser: -DM-

Es handle sich dabei um das erste Werk über diese Bäder.

B. Beiträge und Hinweise

Intelligenzblatt der Annalen (April 1807) 153–162

„Kurze Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Quinquennien. Von 1790–1805. (Fortsetzung, siehe Februarheft 1807. Seite 71 des Intelligenzblattes).“

(153) „IV. Naturwissenschaften. (..)“

(155) Etwas über den Gesundbrunnen bey Neulublau nebst einer kurzen Nachricht vom Bartfelder Sauerbrunnen lieferte Hr. von Engel in Schedius «Zeitschrift.» Band 2. Seite 215–226. siehe oben. Andere Nachrichten über den berühmten Brunnen bey Neulublau kommen in den Preßburger Zeitungen des Jahres 1803 vor, von dem Doctor Krotkovies, Brunnenarzt daselbst. Das zu der vorläufigen Nachricht des Hrn. Professors Kitaibel aber das Bartfelder Mineralwasser von Daniel Kiler, Kaschau Landerer 1801. 16 S. in 8. (siehe die «Annalen der österreichischen Literatur») gehörige Kupfer ist nach zuverlässigen Nachrichten von dem Hrn. Carl von Keler; Prediger zu Bartfeld, einem aus Felk abstammenden Zipser. (..)“

Intelligenzblatt der Annalen (April 1807) 178–182

„Miscellen.“

(182) „Herr Apotheker Pabizky zu Tyrnau in Ungern hat das warme Bad zu Toplitz nahe bey Pistjan an der Waag, chymisch untersucht und das Resultat hierüber Hrn. Dr. Biczovsky in Freystadt übergeben, um es Sr. Exc. Hrn. Grafen von Erdödy vorzulegen. Im

Frühjahr ist er gesonnen, noch eine Untersuchung anzustellen, ehe er die Analyse öffentlich bekannt machen wird.“

Vaterländische Blätter 9 (5. 6. 1810) 93–95

„II. Lipotz mit seinen Mineralquellen, Ansichten und Umgebungen. (Eine der merkwürdigsten, aber unbekanntesten Gegenden von Ober-Ungarn.)“

Verfasser: SENNOWITZ

Topographische Skizze über ein im Saroser Comitatz gelegenes der Szinyey-Familie gehörendes Dorf, 4 Stunden von Eperies entfernt.

Vaterländische Blätter 33 (24. 4. 1811) 196–198; 34 (27. 4. 1811) 201–203

„Topographische Nachrichten von den merkwürdigsten Mineralquellen im Saroscher Komitate. (Von MATHIAS SENNOWITZ.)“

(196) „Vorläufige Nachricht, über das Bartfelder-Mineralwasser. (..)“

Vaterländische Blätter 69 (26. 8. 1812) 415–416

„Das Karpathen Bad in der Zips.“

Verfasser: GREGOR VON BERZEVICZY

Topographische Skizze.

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 1 (1821) 173–185; 220–233

„Mineralische Wässer und Bäder.“

(173) „22. Das Pöstényer-Bad (Pistján.) (..) (Von Prochaska, k. k. Regierungsrathe und Professor; aus den «medizinischen Jahrbüchern des österreichischen Staates 1809», Wien 1818 besonders abgedruckt mit Kupfer, S. 19. – Siehe auch Bredeczky's «topogr. Beyträge» 1804.) (..)“

(181) 23. Das Trentschiner-Bad. (..) (Vom Herausgeber. – Auszug aus dem «Andenken an Trentschin, oder Abhandlung über das Trentschiner Bad.» Brünn bei Traßler 1817, S. 144. (..)“

(182) 24. Das Ribarer-Bad im Zohler Comitatz. (..) Vom Herausgeber. (..)“

(220) 29. Bartfelder-Sauerbrunnen und Bad. (..) (Von Johann von Csaplovics. «Hesperus» 1816, S. 57.) (..)“

(229) 30. Das Lipótzer-Bad. (..) (Von Sennowitz. «Vaterl. Blätter» 1810, Nr. 9, S. 93. Vergleiche auch «Tudom. Gyűjt.» 1820. Junius Heft, S. 69.)“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 1 (1821) 185–193

„25. Die Glashütten- und Eisenbacher-Bäder, im Barscher, – die mineralischen Quellen in Szántó, Magyarad und Gyügy im Honter Comitat. (...) (Von DR. MICH. WAGNER. <Wiener medic. Jahrbücher> 1820. IV. St. Seite 132.)“

S. 186 ff.: „a. Die Szklenoer oder Glashütten-Bäder.“

Das Dorf Glashütten oder Szkleno in der Barscher Gespanschaft gehöre zur Saxonsteiner königl. Berg-Cameral-Herrschaft.

Archiv für Geschichte 100 (20. 8. 1827) 547–548; 101 und 102 (22. 8. und 24. 8. 1827) 554–557; 103 (27. 8. 1827) 565–567

„Das Ribaer und Sliatser Bad im Zohler Comitat. Von LUDWIG V. BENITZKY.“

(545) „Ribar eigentlich Ribari, ungarisch Halászi, deutsch Fischersdorf, – ist ein kleiner Flecken der k. Bergkameral-Herrschaft Altsohl im untern District (Processus inferior) des Zohler Comitats an dem linken Ufer der Gran, welche ihn von dem weit größern Dorfe Hajnik trennt, zwey Meilen von der k. fr. Bergstadt Neusohl (Neosolium, ungar. Besztertzebánya, slavisch Banska Bistricza) südwärts, und etwa ½ Meile von der k. fr. Stadt Altsohl (Vetus Zolium, ungar. Zólyom, slav. Zwolen) nordwärts gelegen. (...)“

S. 545 f.: „I. Historische Vorerinnerung über Ribar und Hajnik.“

S. 546 f.: „II. Geognostische Ansicht der Umgegend des Ribaer Bodens.“ S. 554 ff.: „III. Historische Denkwürdigkeiten vom Ribaer Bad.“

Neues Archiv 47 (11. 6. 1830) 373–376; 48 (14. 6. 1830) 377–380

„Beyträge zur Vaterlandskunde. Beschreibung des Sauerbrunnens zu Großschlagendorf (Nagy Szalok) in der Zipser Gespanschaft in Ungern.“

Es sei dies ein Auszug aus einem noch ungedruckten Werk über die Zipser Alpen.

Oesterreichisches Morgenblatt 65 (30. 5. 1838) 260–261

„Die Mineralheilquelle und Badeanstalt zu Smrdák im Neutraer Komitat.“

Verfasser: P. W.

Topographische Skizze.

Sonntagsblätter 32 (7. 8. 1842) 568–573

„Ungarisches Badeleben. Von OTTO FREIHERRN VON HINGENAU.“
Über den Besuch des Badeortes Schmöcks, in den Karpaten.

Illustrierte Theaterzeitung 202 (13. 8. 1845) 812

„Bad Pöstyén im Neutraer Comitats in Ungarn. Von N. A. FRÖHLICH.“
Der Beschreibung ist eine Abbildung beigegeben.

REISEBERICHTE

A. Nachrichten über Werke

S. Bredetzky (1772–1812)

Reisebemerkungen über Ungern und Galizien (1809)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Dezember 1809) 281–288

„Buchhändler-Ankündigungen.“

(281) „Bey Anton Doll, dem Jüngern, Buchhändler in der Bischofsgasse Nro. 679 ist zu haben: «Reisebemerkungen über Ungern und Galizien. Von Samuel Bredetzky. 2 Bändchen mit den Ansichten von Oedenburg und Lemberg. 8. 1809. 5. fl. brosch. 5 fl. 20 kr.» (..)“

Der Inhalt wird kurz umrissen.

Annalen (Februar 1810) 250–261

„Inländische Literatur. Reisebeschreibungen.

Reisebemerkungen über Ungern und Galizien. Von SAMUEL BREDEZKY, (E(e)vang. Superintendenten in beyden Galizien und ersten Prediger A(a) C. in Lemberg. Erstes Bändchen 336 Seiten; zweytes Bändchen 285 S. Wien 1809. Im Verlage bey Anton Doll. In 8.“

Rezension. Es handle sich um rhapsodische Fragmente mehrerer Reisen. Besonders übel sei der Verfasser auf Herrn Professor Schultes zu sprechen, mit dem er sich die ganzen zwei Bände tüchtig herumbalge. Der Rezensent „zerpflückt“ die einzelnen Aussagen. Er wolle

(251) „Hrn. Bredetzky’s literarische Verdienste ein wenig durch das Sieb der Kritik laufen lassen, und so Spreu und Häckerling von der echten Frucht der scientificischen Cultur trennen. (..)“

Intelligenzblatt zu den Annalen (August 1810) 354–358

„Erklärung.“

Verfasser: BREDEZKY

(354) „Es haben sich in der Recension meiner «Reisebemerkungen über Ungern und Galizien», welche das zweyte Heft der diesjährigen «Annalen» S. 250–261 liefert, einige starke Verstöße gegen die Wahrheit eingeschlichen, die ich, selbst auf die Gefahr, abermahls mit einem berühmten Manne in Conflict zu gerathen, und diesen Umstand in den «Annalen» für das Streben, mich berühmt machen zu wollen, erklärt zu sehn, rügen muß, da die Redaction dieses Blattes darüber wegzusehen scheint. (..)“

Es folgen Stellungnahmen zu den gemachten Einwänden.

Vaterländische Blätter 56 und 57 (16. 11. und 20. 11. 1810) 397–400; 58 und 59 (23. 11. und 29. 11. 1810) 411–414; 60 und 61 (30. 11. und 4. 12. 1810) 419–422; 62 und 63 (7. 12. und 11. 12. 1810) 426–430

„Uebersicht der literarischen Thätigkeit in Oesterreich während der Jahre 1808 und 1809.“

Verfasser: SARTORI

(427) „Reisebeschreibungen. (..) Ganz neue sehr verdienstliche Nachrichten über Galizien, originelle Ansichten, kenntnißreiche Abhandlungen besonders über das Fach der Pädagogik hat Hr. Bredetzky in seinen zwey Bändchen «Reisebemerkungen über Ungern und Galizien» geliefert. (..)“

Annalen (Jänner 1811) 57–67

„Vaterlandskunde.

Wien, bey Anton Doll: *Reisebemerkungen über Ungern und Gallizien*. Von SAMUEL BREDEZKY, evangelischen Superintendenten in beyden Gallizien und erstem Prediger A. C. in Lemberg. II. Bändchen. 1809. 8.“

Rezension. In einer Fußnote wird gesagt, daß dieses Werk bereits 1810 besprochen worden sei, der Rezensent aber dieses Mal unparteiischer sei.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Mai 1811) 238–244

„II. Nachträge zu den im Februar-Hefte der «österr. Annalen» enthaltenen Correspondenz-Nachrichten aus Galizien vom 15. Dezember 1810.“

Hingewiesen wird u. a. auf das Erscheinen des Werkes:

(241) „«Reisebemerkungen über Ungern und Galizien. Von Samuel Bredetzky, Superintendent in beyden Galizien. 2 Bändch. Wien 1809.» S. «öster. Annalen» J. 1810 I. Bd. S. 250 und Jan. 1811 S. 57. (..)“

Ch. Genersich (1759–1825)***Reise in die Carpathen mit vorzüglicher Rücksicht auf das Tatra-Gebirge (1807)***

Intelligenzblatt zu den Annalen (Mai 1807) 230–231

„Nachtrag zu der Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Quinquennien von 1790–1805.“

(231) „3. Eine Beschreibung der Karpathen von dem Verfasser der «Merkwürdigkeiten der freyen Stadt Kesmark» Christian Genersich, Prediger in dieser seiner Vaterstadt, ist zu Wien bey Geistinger erschienen. (..)“

J. Glatz (1776–1831)***Freyemüthige Bemerkungen eines Ungarn über sein Vaterland. Auf einer Reise durch einige Ungarische Provinzen (1799)***

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 71–85

„Kurze Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Quinquennien von 1790–1805.“

(77) „III. Geschichte, Geographie und Statistik. (..)“

(84) 6. Reisebeschreibungen. (..) Der ungenannte Verfasser der «freyemüthigen Bemerkungen eines Ungarn über sein Vaterland. Auf einer Reise durch einige Ungrische Provinzen. Deutschland 1799. 348 S. 8.» (siehe Szechény «Supplementum» I. Seite 53,) scheint mit der Grafschaft Zips genau bekannt zu seyn. (..)“

J. A. Krickel (1791–1847)***Wanderungen von Wien über Preßburg und Tyrnau in die Bergstädte Schemnitz und Neusohl, und von da in die Turotz und das Waagthal (1831)***

Allgemeine Theaterzeitung 128 (25. 10. 1831) 519–520

„Neuigkeiten. Buntes aus der Zeit. Aus der literarischen Welt.“

(519) „«Wanderung von Wien in die Bergstädte und das Waagthal. Von Adalb. Jos. Krickel. Wien 1831. Druck und Verlag von M. Chr. Adolph.» (..)“

Verfasser: C. J. M.

Rezension. Der Autor habe seine 2-monatige Reise während der Krönungszeit von Ferdinand V. in Form von Tagebuchaufzeichnungen verarbeitet.

A. Mednyánszky (1784–1844)

Ma(h)lerische Reise auf dem Waagflusse in Ungarn (1826, ²1844)

Anzeige-Blatt 1 zu den Jahrbüchern der Literatur 1 (Jänner, Februar, März 1818) 41–56

„Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahrs 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.“

(48) „Schöne Wissenschaften. (.)

(49) «Malerische Reise auf dem Waagflusse in Ungern, g. 4, Nro 1.»
(..)

Sechs Hefte würden erwartet, mit Ansichten, gezeichnet von den Künstlern Fischer und Schlotterbeck.

Anzeige-Blatt 2 zu den Jahrbüchern der Literatur 2 (April, Mai, Juni 1818) 44–58

„Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahrs 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.“

(53) „Schöne Wissenschaften und Künste. (.)

(55) «Malerische Reise auf dem Waagflusse in Ungern. Nro 2.»
Enthält: 1) Illawa. 2) Streischen, Ruine auf einem ungeheueren Felsen. 3) Rosenberg, Marktflecken am Einflusse der Rewaga in die Waag. 4) Luka mit seiner schönen obstreichen Gegend. (..)“

Jahrbücher der Literatur 32 (Oktober, November, Dezember 1825) 81–113

„Art. IV.

Malerische Reise auf dem Waagflusse in Ungern. Von ALOIS FREYHERRN VON MEDNYANSZKY. Mit zwölf Ansichten. Pesth, im Verlage bey Konrad Adolph Hartleben, 1826.“

Rezension. Die Ansichten (Ätzungen) stammten von dem Hofkammerkupferstecher Professor der Landschaftszeichnung und Direktor der fürstlich Esterházy'schen Galerie Joseph Fischer (1769–1822). Viele Skizzen dazu fanden sich in seinem Nachlasse.

(87) „Wer die Waagreise machen will, und auf die Ladung keine Rücksicht zu nehmen hat, kauft für etwa sechzig Gilden Silber ei-

nen ganzen Floß, gibt in den Hintertheil seinen Wagen, den nöthigen Vorrath an Brot und Wein (denn bis Sillein ist kein Gasthof, und die Judenknepen äußerst ekelhaft), errichtet dort seine Küche, und im Vordertheil die Hütte mit Thür und Fenster, Sitzbank und Bette, und verkauft das Fahrzeug nach geendigter Fahrt meist noch mit Gewinn. (..)

(112) Das vorliegende Werk ist eine wahre Bereicherung seines Faches, und insonderheit der Historie und Statistik Ungerns. (..)“

Archiv für Geschichte 142 (28. 11. 1825) 842

„Literatur und Kunst.

191. *Mahlerische Reise auf dem Waagfluße in Ungarn.* Von ALOIS FREYHERRN VON MEDNYÁNSZKY. Mit 12 Ansichten. – Pesth, bey Hartleben 1826.‘

Ankündigung des Werkes. Die Ansichten stammten von dem bereits verstorbenen Joseph Fischer.

Wiener Zeitschrift 1 (3. 1. 1826) 8

„Literatur.

Malerische Reise nach dem Waag-Flusse von ALOYS FREYHERRN V. MEDNYÁNSZKY. Mit 12 Ansichten. Pesth bey Hartleben. 1826. gr. 4. 123 S.‘

Rezension. Es handle sich hier um ein „ungarisches Musterproduct“, obzwar die 12 ausgewählten Landschaften des Waagtales von zwei Wiener Künstlern stammten, nämlich von Prof. Fischer und Herrn Schlotterbeck.

Allgemeine Theaterzeitung 266 (7. 11. 1843) 1160

„Feuilleton. Aus der literarischen Welt. (*Malerische Reise auf dem Waagflusse in Ungarn.*) Von ALOIS FREIHERRN VON MEDNYANSZKY. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit sechzehn Ansichten, Pesth, Verlag von Konrad Adolf Hartleben. 1844.‘

Besprechung des Werkes.

Humorist 222 (8. 11. 1843) 896

„Album. Literarisches.

Malerische Reise auf dem Waagflusse. Von FREIH. V. MEDNYANSZKY. Zweite Auflage, Pesth 1844. Verlag von Hartleben. gr. 8. S. 241. Mit 16 Ansichten.‘

Rezension.

Wiener Zeitschrift 185 (14. 9. 1844) 1479

,Literaturblatt.

Malerische Reise auf dem Waagflusse in Ungarn. Von ALOYS FREYHERRN VON MEDNIANSZKY. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 16 Ansichten. Pesth, Hartleben. 1844.

Das Pinzgau. Beschrieben von FREYHERRN VON AUGUSTIN. Ebenda.⁴

Verfasser: S.

Besprechung der Werke.

K. G. Romy (1780–1847) / A. F. Kunike (1777–1838) / J. Alt (1789–1872)

Zweyhundert vier und sechzig Ansichten nach dem Lauf des Donau-stromes von seinem Ursprunge bis zu seinem Ausflusse in das Schwarze Meer (1826)

Allgemeine Theaterzeitung 143 (29. 11. 1827) 587

,Neuigkeiten. Aus der Kunstwelt.⁴

(587) „Zweihundertvier und sechzig Donau-Ansichten, nach dem Laufe des Donau-Stromes, von seinem Ursprung bis zu seiner Mündung. Sammt einer Donau-Karte, herausgegeben von Adolf Kunike, Historien-Mahler und Inhaber einer lithographischen Anstalt in Wien. Begleitet mit einer erklärenden Beschreibung von Dr. Romy, emeritirtem Professor und Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften.« (.)“

Besprechung der Neuerscheinung. Berichtet wird von der schwierigen Entstehungsgeschichte.

J. Sternberg (1755–1808)

Reise nach den ungarischen Bergstädten Schemnitz, Neusohl, Schmölnitz, das Karpathengebirge und Pesth im J. 1807 (1808)

Vaterländische Blätter 56 und 57 (16. 11. und 20. 11. 1810) 397–400; 58 und 59 (23. 11. und 29. 11. 1810) 411–414; 60 und 61 (30. 11. und 4. 12. 1810) 419–422; 62 und 63 (7. 12. und 11. 12. 1810) 426–430

,Uebersicht der literarischen Thätigkeit in Oesterreich während der Jahre 1808 und 1809.⁴

Verfasser: SARTORI

(427) „Reisebeschreibungen. (..) Nicht ohne Verdienst ist des Hrn. Joach. Gf. v. Sternberg «Reise nach den ungrischen Bergstädten Schemnitz, Neusohl, Schmölnitz ec.», wenigstens gibt sie einige noch unbekannte Nachrichten über die ungrischen Bergstädte. (..)“

D. Teleki von Szék (1773–1798)

Egynehány hazai utazások leírása etc. (1796)

Reisen durch Ungern und einige angrenzende Länder (1805) (Ü)

Annalen (Oktober 1805) 235–240

„Reisebeschreibungen.

Reisen durch Ungern und einige angrenzende Länder. Beschrieben vom Reichsgrafen DOMINIK TELEKI VON SZÉK. Aus dem Ungrischen übersetzt durch LADISLAUS VON NÉMETH, Prof. am Evangel. Gymnasium zu Raab. Pesth bey Konrad Adolph Hartleben. 1805. 288 S. gr. 8. (Mit dem Bildnisse des Verfassers. Preis 2 fl. 15 kr.)‘

Rezension. Der Verfasser des Werkes, geboren 1773, sei mit 25 Jahren verstorben.

(235) „Die schon im Jahre 1796 in ungrischer Sprache herausgegebene Reisebeschreibung (..) verdient (..) schon längst eine Uebersetzung in die deutsche Sprache. (..)“

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geographie 1 (1803) 52–59; 3 (1803) 214–220

„Fragmente aus dem Tagebuch über eine Reise durch das nördliche Ungarn, geführt von dem damaligen Oberlieutenant, nachherigen k. k. Generalmajor und Brigadier Herrn KARL VON BRIXEN.‘

S. 52ff.: „a) Reise nach Waschetz und dem Krivan im Liptauer Komitat. (..)“ S. 58f.: „b) Exkursion von Waschetz nach dem grünen

See (Zelene Recze) oder dem Dorfe Csorba im Liptauer Komitat. (..)“ S. 214ff.: „a. Reise nach der schwarzen Höhle bey Deményfalva im Liptauer Comit. (..)“ S. 217f.: „b. Etwas von, und über Lucksy.

(..)“ S. 218f.: „c. Ueber Trztina im Arver Comit. (..)“ S. 219f.: „d. Ueber Agteleke im Gömörer Comit. (..)“

Vaterländische Blätter 28 (6. 7. 1810) 184–188

„Ausflug von Leutschau nach Lipotz im Jahr 1807.‘

Verfasser: J. S. F.

Erlebnisbericht. Lipotz sei ein Badeort im Scharoscher Komitat.

Archiv für Geographie 106 und 107 (3. 9. und 5. 9. 1810) 451–454; 120 und 121 (5. 10. und 8. 10. 1810) 510–512

„Bruchstücke einer Reise in die Marmaroscher Gespanschaft. Von JOSEPH ROHRER. Körös-Mezö, den 12. Sept. 1809.“

(451) „Der erste Ort, der dem Wanderer aus Galizien nach Ungarn auf der nordöstlichsten Seite des letzten Königreichs begegnet, ist Köröschmező. So sprechen die Deutschen diesen Ort der Marmarosch aus, von welchem ich Ihnen schreibe. Die Rußniaken dieser Gespanschaft heißen ihn Jasyna und die Walachen eben dieses Comitats, den ich zu bereisen, nicht geringe Lust fühlte, Fraszin. Es kann sich wirklich leicht der Fall für einen gebildeten Reisenden in Ungarn ergeben, daß er (..) eine fünffach verschiedene Ortsbenennung als Antwort zurück erhält. Es gibt nämlich Ortschaften in diesem Lande, welche in Ungarischer, Slawischer, Walachischer, Deutscher und Lateinischer Sprache ihre Eigennahmen behaupten. (..)“

Es folgt ein ausführlicher Bericht über diesen Landstrich.

(510) „Sie erhalten also versprochener Maßen noch einen Brief aus Körös-Mezö. (..) Überhaupt werden Sie von nun an fast eine beständige Apologie unserer Regierung lesen. Alles in der Marmaroschen Gespanschaft ausgeführte bedeutendere Gute ist ganz ihr Werk. (..) Hätte man in der Marmarosch zu angeblichen Gunsten der Bewohner dieses Comitats das viel gewöhnte Laissez nous faire adoptiert, dann wäre der Wallache und Rußniake vielleicht noch jetzt nicht viel besser daran, als sein Vieh; er müßte auswandern, und es wäre gegenwärtig hier wahrscheinlich nichts als eine verödete Wüste. Doch deutscher Regierungsgeist half, und Deutsche waren es, welche seit Carl VI. der Regierung beystanden. (..)“

Archiv für Geographie 90 und 91 (29. 7. und 31. 7. 1811) 385–388; 94 und 95 (7. 8. und 9. 8. 1811) 402–404; 110 und 111 (13. 9. – 16. 9. 1811) 467–471

„Die Deutschen in Ungern. Eine Skizze, von J. ROHRER.“
Reiseeindrücke.

Vaterländische Blätter 92 (16. 11. 1811) 553–555

„Reise von Szephalom nach Hotkocz in der Zipser-Gespanschaft im Jahre 1806. (Aus dem Ungarischen des Herrn FRANZ VON KAZINCZY, in den ›Hazai Tudósítások› 1806. S. 262 ff. übersetzt, mit Abkürzungen.)“

Verfasser: R.-I.

(553) „Der Einsender muß für die Leser bemerken, daß die pittoreske Schilderung des Originals durch die abgekürzte Übersetzung (die Abkürzung ist zur Ersparung des Raumes notwendig) verliert. Auch läßt sich in der Übersetzung der mahlerisch-beschreibende Styl des ungarischen Originals auf keine Weise erreichen.“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 1 (1821) 121–123

„15. Wasserfahrt auf der Waag, im Junius 1812. Zur Seite 20. (Von GREGOR VON BERZEVICZY. ‹Vaterländische Blätter› 1813, S. 1. Vergl. auch Bredetzky's ‹Reisebemerkungen 1809›, 1. Bd. S. 211.)“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 2 (1821) 285–287

„4. Die Sohler Gespanschaft. (..)“

Ausflug von Neusohl nach Hronetz. (Von ZIPSER. ‹Vaterl. Blätter› 1811, S. 198.)“

Archiv für Geschichte 9 und 10 (20. I. und 22. I. 1823) 45–46

„Monument der Zemplényer-Tapfern zu Sátor-Alja-Újhely. (Aus dem ungarischen Almanach ‹Hebe›, für das Jahr 1823, übersetzt.)“

Verfasser: Sz.

1809 sei das Versprechen gegeben worden, den Adeligen für ihre heldenvollen Taten bzw. für den Heldentod ein Monument zu stiften. Dies sei nun erfolgt.

(45) „Wer von Kaschau her seinen Weg über Csörgö oder Széphalom in die Stadt nimmt, und von dort nach Sáros-Patak fahren will, geht neben der Ostseite des Monuments so nahe vorbey, daß er die Inschrift auch in seinem Wagen bequem lesen kann. (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 231 (17. 11. 1836) 923

„Neuigkeiten. Aus Tyrnau.“

Verfasser: B.

(923) „In einer seltenen Mischung vereinigt Tyrnau das Stadt- und Landleben. Während um die Stadt die Scheuertennen von den Wechschlägen der Drescher ertönen, sieht man einige hundert Schritte weiter die elegantesten Damen und Herren spazieren. Während auf knarrenden Achsen, die mit dem reichen Segen des sehr fruchtbaren Bodens schwerbeladenen Wagen eingeführt werden, rollen an ihnen die Kutschen vorbei. Allein, die sich um die

ganze Stadt ziehn, und jetzt mehr als sonst gepflegt werden, zieren die Stadt, und mehrere reiche Particuliers haben hier anmuthige Gärten. Von vorzüglichem architektonisch-ästhetischem Werthe ist das ehemalige Jesuiten-Collegium mit seiner Kirche, das Seminar, die mit zwei Thürmen gezierte Pfarrkirche, das Vicariatsgebäude, das Comitattsspital, mit der sehr gelungenen Inschrift von Professor Grosz ‚Aegritudine gravatis hoc asyllum aperuit humanitas provinciae Posoniensis‘, das im Jahre 1831 erbaute Schauspielhaus, dessen innere Einrichtung, als zugleich zu Bällen dienend, musterhafte Vorzüge in sich vereint, das Haus des Anton von Szulinyi, dessen Außeres und Inneres überaus geschmackvoll und reich ist. (. .)“

Sonntagsblätter 18 (1. 5. 1842) 308–311

‚Eine Jagd in den Liptauer Karpathen. Reisebild von OTTO FREIHERRN VON HINGENAU.‘

Sonntagsblätter 39 (24. 9. 1843) 925–928

‚Der Fruchthafen in Oberungarn. Ein Donauhafenbild. Von Professor ROMER.‘

Sonntagsblätter 48 (26. 11. 1843) 1143–1146; 51 (17. 12. 1843) 1208–1212; 40 (9. 10. 1844) 938–942

‚Aus dem Tagebuche und den Briefen des Peregrin Montanus. Mitgetheilt von OTTO FREIHERRN VON HINGENAU.‘

S. 1143ff.: ‚I. P. M.’s Brief an den Freund.“ S. 1144ff.: ‚II. Tagebuchblätter aus Leutschau und Eperies.“ S. 1208ff.: ‚III. Brief P. M.’s an den Freund. Von der kroatisch-steirischen Grenze. Mai 1842.“ S. 938ff.: ‚VII. Terra incognita. Aus der Marmarosch. September 1841.“

Reiseberichte.

Sonntagsblätter 7 (16. 2. 1845) 145–148; 14 (6. 4. 1845) 318–323

‚Aus dem Norden Ungarns. Von LEOPOLD KOMPERT.‘
Ein Reisebericht.

Oesterreichische Blätter 94 (7. 8. 1845) 735–736

‚Aus Zeitschriften. Landeskunde. Ausflüge nach Ungarn‘ (735) ‚schildert M. Fialka in den *Kwěty* 1–20 interessant und mit warmer Farbe. Auf dem Dampfboote fand er einen illyrischen Ma-

trosen, der sich auf einige Bücher etwas zu Gute that, die er mit sich führte; darunter die «Lieder» von Kačić und – ein Quartant über – die Trennung der römischen und griechischen Kirche. – Ein Engländer trat zu uns und sagte: ‚Entschuldigen Sie, welche Sprache reden Sie, vermuthlich ungarisch?‘ – Nein, es ist slawisch, der illyrische Dialekt. – ‚Das ist doch eine wunderliche Mischung. Dort die jungen Leute, was sprechen diese?‘ – Böhmisches. – ‚Und dort die Herren mit Schnurbärten?‘ – Ungarisch. – ‚Welch‘ ein Thurm Babel! Der Kapitän ist ein Deutscher, gibt seinen slawischen und italienischen Matrosen Befehl in englischer Sprache; Aufschriften und Plakate sind französisch und ungarisch – da sollte ja ein Reisender ein wahrer Mezzofanti sein!‘

Man sieht, der Verfasser schildert lebendig, seine Fantasie wird aber doch etwas zu lebhaft, wenn man liest, daß er dem bekannten Reisenden Kohl vorwirft, er habe das Märchen wieder aufgewärmt: Deutsche seien die Ureinwohner von Böhmen, die Čechen aber nur (736) Eindringlinge! Ist es etwa ein Märchen, daß die Markomanen und Bojer als nicht slawische Völker, vor den Čechen in ‚Böheim‘ gesessen? – Weiterhin wirft der Verfasser der Donau vor, sie gebe sich für einen deutschen Strom aus, da sie nicht einmal einen deutschen Namen habe. – Ist es den Deutschen je eingefallen, die Donau ganz als einen deutschen Strom zu vindizieren? Unsere Geographen würden dann wahrlich nicht von einer ‚deutschen, ungarischen und türkischen‘ Donau sprechen. – Wenn Herr Fialka weiterhin äußert: ‚Nur die Quelle ist deutsch, aber schon hört man Wünsche und Vorschläge, den Strom bis zu seiner Mündung deutsch zu machen,‘ so erlaube er uns zu bemerken, daß wir jedes Nationalgefühl ehren, und gewiß ein solches zuerst, welches sich aus ungünstigen Zuständen kräftig und muthig emporarbeitet, aber – anderen Nationen solchen Unsinn aufzubürden, fördert wahrlich nicht die eigene Fortbildung! Hätte er gesagt: ‚aber schon hört man Wünsche und Vorschläge, den Strom bis zu seiner Mündung von allen Hindernissen zu befreien, welche die österreichische Schifffahrt auf demselben hemmen,‘ so hätte er eine Wahrheit gesagt, eine Wahrheit, an der aber die Slawen und Ungarn kein geringeres Interesse haben, als die Deutschen.“

VOLKSKUNDE

A. Nachrichten über Werke

P. M. S. Bohúň (1822–1879)

Slováci z Važca a Liptove (1846)

Humorist 309 und 310 (26. 12. und 28. 12. 1846) 1251

„Konversations-Lexikon des Tages. Literatur-, Kunst und Musik-Halle.“

(1251) „Peter Bohun in Preßburg gibt von Neujahr 1847 an Trachten der Slaven heraus, alle zwei Monate ein Bild schön kolorirt. – Sechs Bilder (ein Jahrgang) kosten drei Gulden C. M.“

B. P. Červenák (1816–1842)

Zrcadlo Slovenska (1844)

Oesterreichische Blätter 111 (16. 9. 1845) 866

„Slawische Literatur.“

Zrcadlo Slowanska (Spiegel des Slowakenlandes.) Von P. B. ČERVENÁK. Pest 1844.‘

Verfasser: RAKONICKY

Kurze Besprechung. Das Werk enthalte eine Ethnographie des Slawenstammes der Slowaken in Ungarn sowie eine Charakteristik des altslawischen Geistes. Es handle sich um

(866) „das einzige und letzte Erzeugniß eines für sein Volk und für die Literatur zu früh verschiedenen Geistes. (..)“

J. Csaplovics (1780–1847)
Gemälde von Ungern (1829)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
 erten Vaterländischen Blättern 36 (5.5.1819)

„Zu erwartende neue Werke.“

„Wir haben von Hrn. v. Csaplovics nachfolgende interessante Wer-
 ke zu erwarten.

1. Ethnographie des Königreichs Ungern, d. h. statistische Be-
 schreibung aller, Ungern bewohnenden Völkerschaften, wodurch
 eine bedeutende Lücke in der Landeskunde dieses so wichtigen
 Reichs ausgefüllt wird. (..)“

Eine ethnographische Karte sei bereits in Ausarbeitung.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
 erten Vaterländischen Blättern 95 (27.11.1819)

„Preisausschreibungen für ethnographische Beyträge über Un-
 garn.“

Verfasser: JOH. V. CSAPLOVICZ

Der Verfasser arbeite an einer statistischen Ethnographie des Königreichs
 Ungarn; es gebe einen Preis für jene, die ihm gutes Material lieferten über:

„1. Magyaren, als Hauptnation. 2. Slowaken. 3. Ruthenen, Vandan-
 len. 4. Croaten, Slavonier. 5. Deutsche. 6. Walachen. 7. Die übrigen
 Nebenvölker: Griechen, Armenier, Juden, Franzosen, Italiener, Cle-
 mentiner, Zigeuner. (..)“

Literarischer Anzeiger 43 (1819) 344

„Miscellen.“

(344) „Der Verfasser des interessanten Werkes «Slavonien»: Joh. v.
 Csaplovics, wird eine Ethnographie des Königreichs Ungern, so wie
 ein topographisch-technologisches Lexicon von Ungarn, Slavonien,
 Croatien und der Militär-Gränze herausgeben.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 6 (19.1.1820) 21–24; 7
 (22.1.1820) 25–28; 8 (26.1.1820) 29–33

„Ethnographische Betrachtungen über die Bevölkerung des König-
 reichs Ungern. (Von HRN. V. CSAPLOVIC.)“

Die zur Verfügung stehenden Angaben seien unvollständig.

(33) „Wie sehr bedaure ich, daß wir über unser so reiches Colonien-
 Wesen noch gar nichts aufzuweisen haben. Der einzige mir bekann-

te, und hierher einschlagende Aufsatz, ist von Bredeczky in dessen «Reisebemerkungen über Ungern und Galicien». Aber auch dieser handelt nur von der handvoll Zipser-Deutschen. Ich wünschte einer solchen Arbeit noch einen weit ausgedehntern Plan. Es sollte darin nicht nur der Ausländer, sondern auch der Inländer, in so weit sie nämlich in größerer Anzahl andere Comitate bevölkern, gedacht werden. (..)“

Conversationsblatt 90 (29. 7. 1820) 824–826

„Allgemeine Novellistik.“

(825) „Hr. Joh. v. Csaplovics, bekannt durch sein Werk «über Slavonien und einen Theil von Croatien, 1819», hat einen Preis von 150 ff. W. W. und zwei Accessit von 100 fl. und 50 fl. W. W. für die meisten und besten Beyträge zu seinem zu bearbeitenden Werk: «Statistische Ethnographie des Königreichs Ungarn» bestimmt, und sind ihm die Beyträge nach Wien zuzumitteln.“

Allgemeine Theaterzeitung 114 (22. 9. 1829) 466

„Neuigkeiten. Literarischer Wegweise.“

(466) „Wir machen auf einen ganz vorzüglichen Beytrag zur Länderkunde aufmerksam: „Gemählde von Ungarn“ von Johann v. Czaplovics, 2 Thele, von VIII, 345 und V, 354 S., Pesth, bey Hartleben. Eine schöne Charte gibt durch verschiedene Farben die verschiedenen Völkerschaften an. Im ersten Theile schildert der Verf. Ungarn überhaupt: er gibt die Eintheilung, und erzählt von den Bewohnern, ihrer Religion, ihrer Literatur ec. Der zweyte Theil macht mit der Industrie Ungarns, mit den Nationalgebräuchen und der Verfassung bekannt. Es fehlt noch sehr an genauen Nachrichten über dieß große fruchtbare Land, und wer dies Buch zur Hand nimmt, wird mit Erstaunen finden, wie wenig er früher davon gewußt hat.“

Literatur-Blatt zur Theaterzeitung 4 (1830) 14–16

„Beurtheilungen, Notizen und Anzeigen.“

Besprochen wird u. a. das Werk:

(14) „«Gemählde von Ungern. Von Johann von Csaplovics. Erster Theil 345 S. Zweyter Theil 310 S. Pesth 1829, Verlag von C. A. Hartleben. Mit einer ethnographischen Karte.»“

Verfasser der Besprechung: HALIRSCH

J. Heinbucher Edler von Bikessy (1767–1833)***Pannoniens Bewohner in ihren volkstümlichen Trachten (1820)***

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
erten Vaterländischen Blättern 51 (26. 4. 1820)

„Miscellen aus Wien.“

Johann von Csaplovitz habe soeben sein *Ethnographisches Archiv über Ungarn* beendet. Sobald es in Druck erschienen sei, werde es rezensiert. Dieser Autor habe auch die Texte zu den *Costümen der Ungern* von Haimbucher verfaßt.

„Jeder Unger kann sich zu diesem Werke Glück wünschen.“

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
erten Vaterländischen Blättern 104 (27. 12. 1820) 411–413

„Ethnographie.“

Pannoniens Bewohner in ihren volkstümlichen Trachten auf 78 Gemälden dargestellt. Nebst ethnographischer Erklärung. Verfaßt und herausgegeben von JOS. HEINBUCHER, EDLEM V. BIKESSY, k. k. Oberst-Lieutenant in der Armee, vormahls im Genie-Corps. Wien 1820. 4to. 77 S.‘

Einige Blätter werden „herausgenommen“ und besprochen.

J. Löw (?)***Kochbuch für Israeliten (?)***

Humorist 201 (7. 10. 1840) 816

„Album. Bunterlei.“

(816) „Ueber ein «Kochbuch für Israeliten, nach vieljährigen Erfahrungen herausgegeben von Julie Löw, Preßburg 1840, bei Philipp Korn» wird in der «Pannonia» Folgendes gesagt: (..)“

Es wird daran Kritik geübt, „daß die achtungswerthe Köchin weder Heinsiu’s noch Adelung’s, nicht einmal die Wiener Sprachlehre studirt zu haben scheint“. Das sei aber nicht so wichtig. „Dieses vollständige Kochbuch ist daher allen koscheren Frauen und Töchtern bestens zu empfehlen.“

J. Melzer (1782–1836)***Der ungarische Zipser Sachse in seiner wahren Gestalt (1806, 21821)***

Neue Annalen (April 1807) 162–165

„Geschichte. (..)

Der Ungrische (ungrische) Zipser-Sachse in seiner wahren Gestalt.

Von JAKOB MELZER, Leipzig, in Commission bey P. G. Kummer. 1806. VIII. und 112 S. Pränumerationspreis 36 kr. Ladenpreis in Oesterreich 1 fl. 15 kr.‘

Rezension.

(162) „Der Verfasser dieser kleinen Schrift, Hr. Melzer, aus Poprad oder Deutschendorf in der Zipser Gespannschaft gebürtig, hat sich vorher als Dichter auf eine nicht vorteilhafte Weise bekannt gemacht. Diese Charakteristik der Zipser Deutschen ist ihm besser gelungen, ob sie gleich von Mängeln und Unrichtigkeiten nicht frey ist, wie Recensent anzeigen wird. (..) Unser Verf. hält Sachsen für das ursprüngliche Vaterland der alten deutschen Colonien in der Zips (S. 10) (..) Allein diese Behauptung ist historisch unrichtig. Historische Zeugnisse z. B. Hans Thurnschwamb und philologische Untersuchungen über den deutschen Dialect der Zipser (man vergleiche in dieser Hinsicht die Zipser Idiotika von Professor Johann Genersich, vom Professor Carl Georg Rumi, und vom Prediger Samuel Bredetzky) beweisen vielmehr, daß die ältesten deutschen Colonien nach der Zips ursprünglich aus den Rheinländern kamen, und nur späterhin Sachsen, die des Bergbaus kundig waren, sich ihnen beygesellten. (..)“

Literarischer Anzeiger 27 (1821) 230

„Neue inländische Bücher.‘

(230) „«Melzer, J., der ungarische Zipser-Sachse in seiner wahren Gestalt. 2. Aufl. 8. Kaschau, Wiegand, 1821. 1 fl.»“

J. K. Unger (1771–1836)***Schicksale der Zipser-Deutschen (1820)***

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuertem Vaterländischen Blättern 63 (5. 8. 1820)

„Nächstens in der österreichischen Monarchie erscheinende neue Werke.‘

„«Unger (Carl Joh.), Schicksale der Zipser Deutschen, insbesondere aber der 16 königlich-privilegirten Kronstädte. Geschichtlich dargestellt. Wien 1820.»“

B. Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 35 (23. 1. 1810) 282–283

„Beyträge zur Sittenkunde der Slaven im österreichischen Kaiserstaate.“

Verfasser: ROHRER

(282) „In Beziehung auf die Sitten der Slaven in Ungarn haben zwey verdienstvolle Schriftsteller dieses Reichs, Herr Hofrath Anton von Szirmay, und der evangelische Prediger, Herr Ladislaus Bartolomäides, Manches aufbewahrt, welches wahrscheinlich nur deßhalb der öffentlichen Aufmerksamkeit entging, weil es in topographischen Büchern verborgen lag, welche nicht im Geschmacke unserer Zeit geschrieben sind, und auch nicht in den gewöhnlichen Buchhandel kamen. Ich hebe für die Freunde der Volkssitten-Kunde hier einiges aus denselben aus. (..)“

Er bezieht sich auf die Werke: *Notitia topographica inelyti comitatus Zemplinensis per Antonium Szirmay de Szirma. Budae, 1803*, sowie: *Memorabilia Provinciae Csetnek recensuit Ladislaus Bartolomaeides. Neosolii, 1799*.

Vaterländische Blätter 39 (15. 5. 1811) 229–232; 40 (18. 5. 1811) 237–240; 43 (29. 5. 1811) 253–255; 44 (1. 6. 1811) 261–262

„Sitten und Gebräuche in einigen Theilen der Zipser-Gespannschaft.“

S. 230 ff.: „Einige Zunftgebräuche in Käsmark. (..)“

S. 237 ff.: „Hochzeitsgebräuche. (..)“

Wiener Zeitschrift 47 (20. 4. 1819) 375–379

„Der Karpfentag der Geistlichen zu Iglau.“

Verfasser: M**

Historische Skizze. Das Iglauer Stadt- und Bergrecht habe als vorbildlich gegolten.

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 2 (1821) 3–140

„Neutraer Gespanschaft. (Vom Freiherrn v. Mednyanszky. Im «Hesperus» 1817, 1818, 1819. Benutzt ist hierbei auch der im 2. und 3.

Heft des 27ten Bandes des ‹Hesperus› 1820 enthaltene Nachtrag zur Beschreibung dieses Comitats, und das Wenige, was der Freiherr v. Mednyanszky unberührt ließ, eingeschaltet werden. Dessen ist aber sehr wenig.)⁴

(86) „§ 16. Sittliche Cultur. (..)

(87) b) Gesellschaftlicher Ton, Genuß, Vergnügungen. Im gesellschaftlichen Ton der Gebildeten, denn nur von diesen kann hier die Rede seyn, hat sich seit etwa 20 Jahren sehr viel geändert. Deutsche Sitten, Gebräuche und Sprache haben bedeutende Fortschritte gemacht und sich in jedes etwas ansehnlichere Haus eingebürgert. (..)

(88) Zu den Vergnügungen des gemeinen Mannes gehört hauptsächlich Trunk und Tanz. (..) Der slavische Tanz ist besonders für das (89) Frauenzimmer sehr ermüdend, und hat etwas ganz Eigenthümliches. Bei einer Musik nämlich, die im 2/4 Tacte rasch fort geht, dreht sich das Weib auf dem Fleck wohl hundert Mahl nach einander herum, während der Mann, nach der Melodie des Tanzes eine Strophe singend und in die Hände klatschend, um sie im weiten Kreise herumhüpft. Ist der Gesang beendet, so ergreift er sie plötzlich, hebt sie mit kräftigen Armen und wirft sie über seinen Kopf, schlingt dann die eine Hand um ihren Nacken, während sie ihn eben so umfaßt, und nun drehen sich beide, daß jeden Ungeübten der Schwindel ergreifen muß. (..) Der gereimten Gesänge und Melodien gibt es bei dieser singlustigen Nation unzählige, die letzteren aber stets düster aus Molltönen, so daß selbst die lustigen Worte in weinerlichen Liederweisen vorgetragen werden. (..) Der ungrische Tanz des gemeinen Volkes ist etwas ernster und weniger heftig, jedoch auch ziemlich ermüdend.“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 1 (1821) 274–276

Radvan. Von ZIPSER. ‹Hesperus› 1815, S. 473.⁴

Der Ort liege nahe bei Neusohl. Alljährlich finde dort am 8. September ein interessanter Markt statt. Es folgt eine Beschreibung dieser Märkte.

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 1 (1821) 369–373

Die Tokayer Weinlese. ‹Hesperus› 1816, S. 403. Aus dem ‹Morgenblatt› 1816, S. 145).⁴

Im November stattfindend, gleiche diese Weinlese einem Nationalfeste; über die Lieder, die von den verschiedenen Gruppen – Ungarn, Zigeunern, Slowaken – gesungen würden.

(372) „Hieraus läßt sich muthmaßen, daß ein Wunderhorn der Volkslieder des Ungarlandes nicht ohne Interesse wäre. Die Materialien hierzu liefern zwar die eigentlichen Ungern nicht in großer (373) Menge, doch sind auch die wenigen ungrischen Volkslieder eigenthümlich und anziehend. Mehr würde die Volks-Poesie der Deutschen Ungerns leisten, die in der Zips und einigen Colonien Nieder-Ungerns ihre Mundart reden. Der Hauptsatz aber liegt bei den Slavenstämmen Ungerns, bei den Slovaken, der gebirgigen Gepsenschaft, bei den Sotaken an der Gränze zu Polen, bei den Rußjaken an der Ungh und Theiß, bei den Raitzen an der Gränze von Serbien, bei den Croaten jenseits der Donau, sämmtlich Stämme der Slaven, voll Gesang und Leben.“

Archiv für Geschichte 45 und 46 (14. 4. und 16. 4. 1823) 244; 47 (18. 4. 1823) 252

„Bruchstücke veralteter Statuten einiger Gewerbszünfte in Ungarn. Mitgetheilt von Herrn v. CSAPLOVICS.“

(244) „Ich gelangte in die Gelegenheit, einen großen Theil der nunmehr veralteten, bereits durch neue ersetzten, und daher ausgemusterten Zunftprivilegien einsehen zu dürfen; und erstaunte über den Schatz an historisch-ethnographischen Materialien, welcher in dem Privilegienwust begraben liegt. (..) Hier nur so viel noch; daß ich Zechprivilegien von früher Zeit in ungarischer, lateinischer, deutscher, slowakischer und slawonischer Sprache expedirt fand; in der walachischen und ruthenischen aber keine; woraus zu schließen ist, daß unter diesen zwey Völkerschaften seit jeher Gewerbsleute zu Seltenheiten gehören mochten. Gegenwärtig werden die neuen Zechstatuten, soviel ich weiß, nur in ungarischer, lateinischer und deutscher (vielleicht auch in slowakischer) Sprache expedirt. (..)“

Oesterreichisches Morgenblatt 95 (9. 8. 1837) 397–398

„Die umherwandernden slawakischen Kesselflicker. Von REALIS.“
Zu allen Jahreszeiten seien sie in Wien zu sehen. Der deutschen Sprache seien sie nicht mächtig. Im Volksmund nenne man sie „Rastelbinder“. Beschrieben wird, wie sie gekleidet seien. Vom Wesen her seien sie eher schwermütig, ruhig. Auffallend ihr Gang: frei und leicht. Der Verfasser spricht mit Sympathie von ihnen.

Allgemeiner Welt-Kourier zum Humoristen 27 (2. 7. 1838)
106

„Doppelfest in Kaschau.“

(106) „In steter Erinnerung wird jedem Bewohner Kaschau's der 30. Mai 1838 bleiben, – es war der Tag, an welchem die Bürger ein großes Doppelfest feierten: Das Namens-Fest unsers Allergnädigsten Monarchen, und: Die Weihe der Fahne des Bürger-Korps. (..)“

Es folgt eine ausführliche Beschreibung.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 8 (19. 1. 1841) 31

„Musikalischer Salon. Slavische Tänze im Neutraer Comitate.“

(31) „Die Vergnügungen des gemeinen Mannes in diesem Comitate bestehen wie überall hauptsächlich in Trunk und Tanz. Beides gewährt das Wirtshaus, wo an Sonntagen die ganze junge Bevölkerung der Dörfer sich vereinigt, um sich bei einem Dudelsack zu erlustigen, und durch Wein und Branntwein sich in jene Stimmung zu versetzen, die zu solchen Bacchanalien notwendig ist. (..)“

Oesterreichisches Morgenblatt 45 und 46 (15. 4. und 17. 4. 1843) 182

„Feuilleton. Länder- und Völkerkunde. (Die slovakischen Drahtbinder.)“

(182) „Eine sowohl durch Tracht als durch Lebensweise von den übrigen Slowaken ganz verschiedene Classe bilden die Drahtbinder (Droták, Drotar, Dratenjk). Sie bewohnen einige Dorfschaften des Trentschiner und Zipser-Comitates im nördlichen Ungarn, und treiben so viel Ackerbau und Viehzucht, als zur Deckung ihrer Lebensbedürfnisse eben ausreicht. (..)“

Beschrieben wird ihre Lebensweise.

Wiener Zeitschrift 162 (14. 8. 1847) 648; 181 (10. 9. 1847) 724; 189 (21. 9. 1847) 756; 234 (23. 11. 1847) 936; 235 (25. 11. 1847) 940; 182 (11. 9. 1847) 728

„Feuilleton. Neues aus der Marmorosch.“

S. 648: „(Das Todtenbett eines Roué. – Das Sterben der Frommen. – Die Gläubigkeit der Ruthenen. – Sie haben keine Schulen und viel Aberglauben. – Zwillingenkälber. – Ungenutzte Kuhpokken. – Verrückte. – Ernte. – Wolfsjagd.)“

S. 724: „(Ein ganzes Dorf voll Hexenglaube. – Ein rußniakischer Gauner. – Wieder Fallimente des Verstandes. – Ein bissig Pferd. – Ein bissiger Seladon. – Branntwein im Scharlachfieber. – Die Hegemonie des Kukurutz. – Hühnerdarm. – Feldklettenstangen. – Wolkenbrüche und Brückenbrüche.)“

S. 756: „(Mehrere Volksstämme, mehrere Sprachweisen und Grußarten. – Die Israeliten hier. – Namentäusche. – Hart und weich. – Wahnsinn durch Aberglauben. – Todtschlag und Verprügelung. – Oeffentliche Bewegungen.)“

S. 936: „(Die Qual der Wahl. – Der Rang der Köpfe nach dem Gang der Füße. – Bestechen und Bestecken. – Die Untersuchung der Untersuchung. – Ein Blinder entbindet sich von seinem Weibe. – Die beschlagene Schmiedin. – Apotheose des Tabaks. – Tabak- und Pferdediebstahl. – Kränkung, ein tödtlich Gift. – Unfreundliches Ernte- und Lauberhüttenfest. – Lebendige Alterthümer. – Nicht paradox.)“

Sonntagsblätter 52 (26. 12. 1847) 617–621

„Schilderungen aus der Slowakei. Von DR. AUGUST FISCHER.“

S. 617 ff.: „Weihnachten.“ S. 620 f.: „Die Koleda.“